

**FRIEDRICH-EBERT
STRASSE**

Aktive Kernbereiche
Friedrich-Ebert-Straße
2009–2019

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Mit sämtlichen Bezeichnungen sind stets alle Geschlechter angesprochen.



Kassel documenta Stadt

Aktive
Kernbereiche
in Hessen

VORWORT

Dieser Bericht dokumentiert die Entwicklung des Quartiers Friedrich-Ebert-Straße während des Förderprogramms Aktive Kernbereiche 2009 - 2019.

Wichtiges Ziel und besonderer Erfolg der Maßnahme war die Zurückgewinnung von Verkehrsräumen als wertvollem Stadtraum mit Aufenthaltsqualität, die durch den Umbau der Goethe- und Germaniastraße sowie der Friedrich-Ebert-Straße möglich geworden ist. Das Projekt gilt inzwischen über die Stadtgrenzen hinaus als mustergültiges Beispiel für eine beteiligungsorientierte Quartiersentwicklung und für modernen, zukunftsfähigen Umbau zentraler Stadtstraßen. Für alle Verkehrsteilnehmer wurden die Straßenräume in neuer Qualität gestaltet und die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität verbessert.

Hinter der Entwicklung im Quartier steht ein langer Prozess, der maßgeblich durch eine Vielzahl von engagierten Akteuren aus dem Quartier mitgeprägt und gestaltet wurde. Nachdem seit Ende der 1990er Jahre der öffentliche Straßenraum in Teilen seine Funktion verloren hatte und die starke Verkehrsbelastung, Ladenleerstand, Abwanderung und der Rückgang von Passanten und Kunden als sichtbare Zeichen eines grundlegenden Erneuerungsbedarfs festgestellt worden waren, setzten Politik, Stadtverwaltung und die Akteure aus dem Quartier gemeinsam auf den „großen Wurf“, um mit der grundlegenden Neugestaltung als Boulevard den Bürgerinnen und Bürgern ein Stück Stadt zurückzugeben und die Hauptstraßen zu modernen, zukunftsfähigen Stadtstraßen zu machen. Darüber hinaus war die Aufwertung des Grünzugs Motzberg ein zentraler Baustein im Programm. Mit dem neuen attraktiven urbanen Grünraum wird die wohnortnahe Erholung der Menschen maßgeblich gestärkt und es werden wichtige ökologische Funktionen erfüllt.

Durch die Umgestaltung wurde neuer Stadtraum gewonnen, der mit breiten Gehwegen, Platzbereichen und Bänken zum Flanieren und Aufenthalt einlädt und mit dem neu gestalteten Grünzug Möglichkeiten für Naherholung bietet. Besonders hervorzuheben sind die vielen neu gepflanzten Bäume, die eine hohe Bewegungs-, Begegnungs- und Aufenthaltsqualität mitten in der Stadt bieten und nachhaltig für ein besseres Stadtklima sorgen.



Eine wichtige Grundlage für den Erfolg der Umgestaltung und Weiterentwicklung des Quartiers war eine intensive Bürgerbeteiligung, in der Anwohner, Institutionen, die Ortsbeiräte Mitte und Vorderer Westen sowie Vertreter der vielen inhabergeführten Geschäfte an Runden Tischen und in Planungswerkstätten vertrauensvoll und engagiert zusammen arbeiteten. Gemeinsam dachten sie über neue städtebauliche Konzepte nach, die die Bedürfnisse der Menschen berücksichtigen und eine wünschenswerte Zukunft für die Friedrich-Ebert-Straße und die umliegenden Quartiere ermöglichen sollten. Diese erfolgreiche Beteiligung hat für die hohe Qualität des Projekts, für die breite Akzeptanz und das weitere Engagement auch nach dem Ende der Baumaßnahmen gesorgt.

Ich danke allen an dieser überaus positiven Entwicklung beteiligten Bürgerinnen und Bürgern, Fachleuten und Akteuren vor Ort und den Mitarbeitern aus Stadtplanungsamt und Stadtbüro für ihr außergewöhnliches Engagement. Außerdem danke ich dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, das über die finanzielle Förderung hinaus den Prozess vor Ort eng begleitet und unterstützt hat.

Christof Nolda
Stadtbaurat



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 3



1 EINFÜHRUNG 6



2 MONITORING & EVALUATION 22



3 PROJEKTE 42

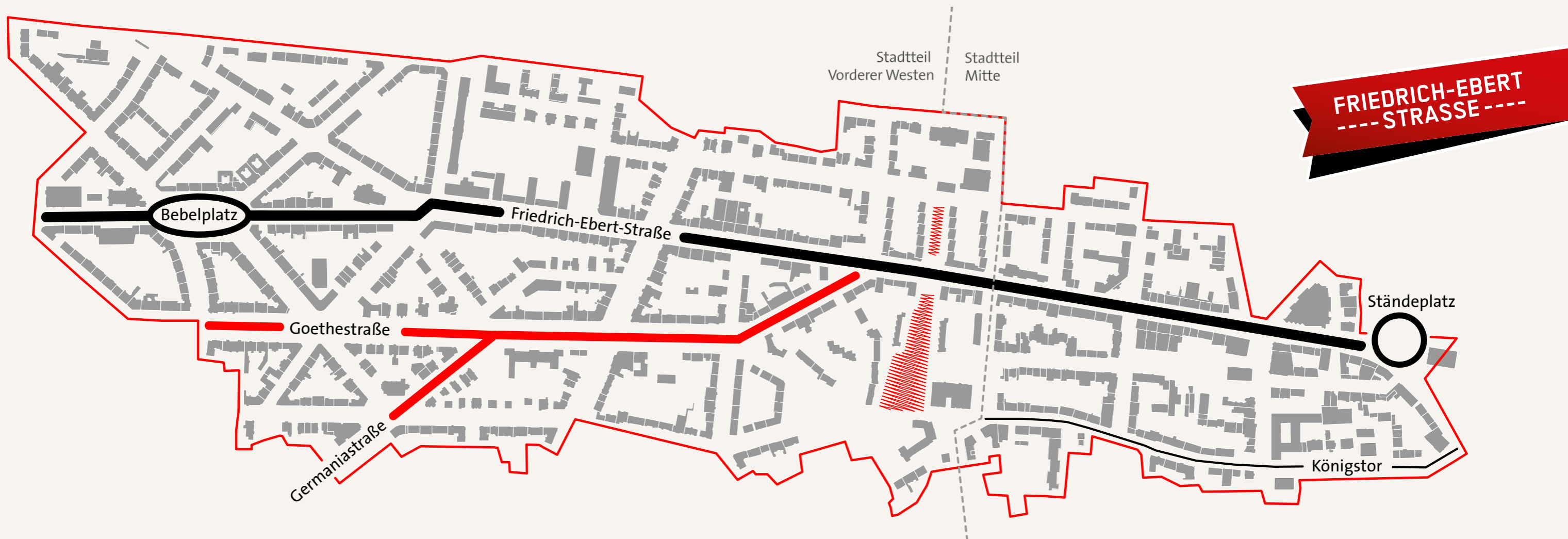


4 FAZIT & AUSBLICK 66



1 EINFÜHRUNG





DAS QUARTIER FRIEDRICH-EBERT-STRASSE

Das Quartier grenzt westlich an die Kasseler Innenstadt an und ist in den Kasseler Stadtteilen Mitte und Vorderer Westen gelegen. Es zieht sich vom Ständeplatz bis zum Bebelplatz und wird durch die Friedrich-Ebert- sowie die Goethe- und Germaniastraße aufgespannt.

MERKMALE DES QUARTIERS

- Ca. 8.700 Einwohner
- 84 ha Fläche
- Die Friedrich-Ebert-Straße mit einer Länge von rd. 2 km ist die zentrale Achse
- Attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort mit hoher städtebaulicher und architektonischer Qualität
- Beinhaltet zwei Stadtteilzentren: West und Friedrich-Ebert-Straße
- Versorgungsbereich für ca. 20.000 Menschen, Angebote in ca. 180 Läden mit ca. 16.000 qm Verkaufsfläche. Insgesamt ca. 670 Dienstleistungsunternehmen
- Hoher Anteil an inhabergeführten Geschäften
- Beliebte Gaststätten und Kneipen
- Vielfältige kulturelle und soziale Einrichtungen

○ Bebelplatz

Der Bebelplatz befindet sich an der westlichen Grenze des Quartiers. Mit seinem gründerzeitlichen Charakter verfügt er über historisches Flair. Die Platzmitte wird durch Aufenthalts- und Freifläche bzw. der Nutzung durch die Straßenbahn geprägt. Der Platz stellt einen wichtigen Verkehrsknoten dar und wird von der Friedrich-Ebert-Straße gequert.

■ Goethe-/Germaniastraße

Die Goethe- und Germaniastraße bilden zusammen mit der Friedrich-Ebert-Straße die Kernachsen des Gründerzeitquartiers Vorderer Westen. Die Goethe- und Germaniastraße liegen in der südlichen Hälfte des Quartiers. Insbesondere die Goethestraße zeigt sich als Straße mit historisch und städtebaulich hoher Relevanz.

▨ Grünzug Motzberg

Der Grünzug auf dem Motzberg zieht sich von Norden nach Süden von der Parkstraße bis zur Königstorschule durch das Quartier und quert die Friedrich-Ebert-Straße auf der Höhe der Haltestelle Annastraße. Als Freiraum stellt er eine wesentliche Ergänzung zum dichten, städtisch geprägten Raum des Quartiers dar und ist eine wichtige Grundlage für die Wohnqualität im östlichen Quartier. Von Familien und insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen wird der Grünzug als Aufenthalts- und Durchgangsbereich genutzt.

○ Ständeplatz

An der östlichen Grenze des Quartiers befindet sich der Ständeplatz. Er verläuft westlich der Fußgängerzone parallel zur Königsstraße und erstreckt sich zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Scheidemannplatz.

■ Friedrich-Ebert-Straße

Die Friedrich-Ebert-Straße ist die Lebensader und läuft von Ost nach West durch das Quartier. Sie ist ferner das verbindende Element des westlichen Teils des Quartiers mit gründerzeitlicher Bebauung im Stadtteil Vorderer Westen und des östlichen Teils vom Grünzug Motzberg bis zum Ständeplatz im Stadtteil Mitte.

— Königstor

Das Königstor befindet sich im süd-östlichen Teil. Die Straße verfügt über Einzelhandels- und Dienstleistungsbesatz.

AUSGANGSSITUATION: NEGATIVENTWICKLUNG DES QUARTIERS



Holger Möller, 1. Vorsitzender Kassel West e.V., Mitglied Lokale Partnerschaft

„Drei Viertel der Anwohner und damit die große Mehrheit gab bei einer groß angelegten Befragung im Jahr 2009 an, oft oder immer Probleme beim Überqueren der Friedrich-Ebert-Straße zu haben.“



Bärbel Prasser, Hand-in-Hand e.V., 2. Vorsitzende Kassel West e.V., Mitglied Lokale Partnerschaft

„In den 1990er Jahren schloss ein Laden nach dem anderen in der Friedrich-Ebert-Straße und es gab sehr viel Leerstand.“



Verlust vieler Arbeitsplätze und Aufgabe von (Unternehmens-) Standorten



Trading-Down Prozess des (Einzelhandels- und Dienstleistungs-)Standorts: Hoher Leerstand, starke Fluktuation, „Abbröckeln“ der funktionalen Bedeutung



STRUKTURWANDEL ALS AUSLÖSER FÜR DIE NEGATIVENTWICKLUNG



Negative städtebauliche Eigenschaften: geringe Gestaltungsqualität des öffentlichen Straßenraums, eingeschränkte Freiraum- und Aufenthaltsqualität sowie starke Beeinträchtigungen durch Verkehr



VERÄNDERUNGEN IM QUARTIER

Bürgerengagement im öffentlichen Raum

VORHER

Einige von Akteuren und Bürgern initiierte Projekte prägten den öffentlichen Raum im Quartier. Diese bildeten aber nicht das gesamte sehr stark ausgeprägte private und bürgerschaftliche Engagement im Quartier ab.

HEUTE

Unterstützt durch den Verfügungsfonds Friedrich-Ebert-Straße konnten weitere und größere Bürgerprojekte im öffentlichen Raum realisiert werden. Zu den Vorhaben gehörten etwa das Dekorations- und Festbeleuchtungsprojekt der Händlergemeinschaft Aktionsgemeinschaft Friedrich-Ebert-Straße oder die Büchertauschbörse des Vereins Kassel West e.V.

Räume für das Bürgerengagement

VORHER

Dem sehr aktiven Bürgerengagement im Quartier standen keine ausreichenden Kapazitäten an Räumlichkeiten zur Verfügung. Gleichzeitig war es für die beiden Gemeinden der Evangelischen Friedenskirche Kassel und der Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel-West eine große Herausforderung, ihre Gemeindehäuser, deren Gebäudesubstanz veraltet war, zu betreiben.

HEUTE

Mit der grundlegenden Sanierung und Öffnung der beiden Gemeindehäuser zum Stadtteilzentrum Vorderer Westen bzw. zur Kirche im Hof wurde den Häusern eine Zukunftsperspektive gegeben und dem bürgerschaftlichen Engagement im Quartier geeignete und ausreichende Raumkapazitäten zur Verfügung gestellt.

Fassaden in der Friedrich-Ebert-Straße

VORHER

Erneuerungsbedürftige Fassaden prägten insbesondere das Straßenbild in der östlichen Friedrich-Ebert-Straße mit. Zusammen mit den umfangreich auftretenden Leerständen trug dies auch maßgeblich mit zum negativen Bild des Einkaufsstandorts Friedrich-Ebert-Straße bei.

HEUTE

Zahlreiche Fassadensanierungen konnten unterstützt durch das Fassadenprogramm umgesetzt werden. Diese tragen zusammen mit dem aufgewerteten öffentlichen Raum sowie wiederbelegten Ladenlokalen zu einem positiven Erscheinungsbild des Quartiers und des Standorts bei.

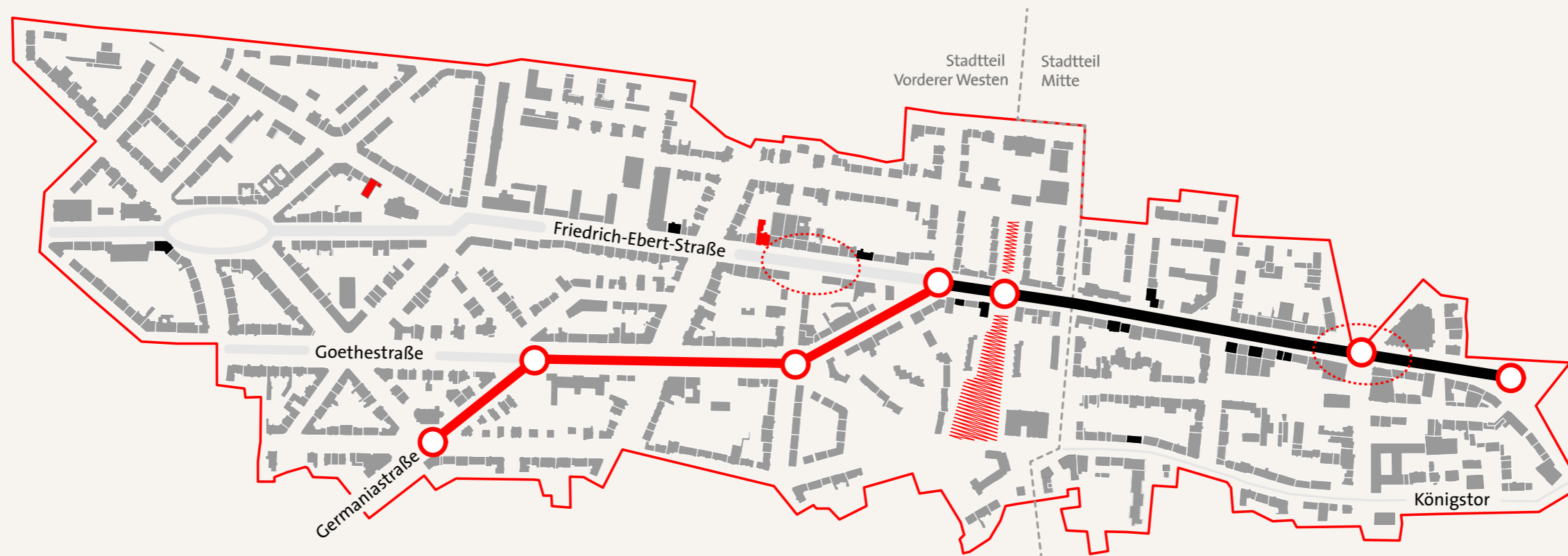
Einzelhandelsbesatz in der Friedrich-Ebert-Straße

VORHER

Zahlreiche Leerstände und Mindernutzungen stehen für den Attraktivitäts- und Funktionsverlust des Quartiers als Gewerbestandort. Besonders offensichtlich war der Leerstand in zwei Schwerpunktbereichen: im Kreuzungsbereich Friedrich-Ebert-Straße / Karthäuserstraße und auf der Friedrich-Ebert-Straße Höhe Murhardstraße.

HEUTE

Die Friedrich-Ebert-Straße zeigt sich als deutlich gestärkter Einzelhandels- und Gewerbestandort. Ehemals leerstehende Ladenlokale wurden von zahlreichen Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben wieder belegt. Die beiden Schwerpunktbereiche des Leerstands wurden beseitigt.



Goethe-/Germaniastraße

VORHER

Der Straßenraum wurde größtenteils von den beiden Fahrspuren für den motorisierten Individualverkehr, den eigenständig geführten Trassen für die Straßenbahn sowie durch den Grünstreifen und den Parkraum geprägt. Radfahrer und Fußgängern stand wenig Raum zur Verfügung.

HEUTE

Auf der Nordseite der Goethestraße existiert nach historischem Vorbild eine 13 Meter breite Promenade. Autos und Straßenbahnen teilen sich die Fahrbahn. Es gibt eigene Bereiche für Radfahrer und Fußgänger.

Freiraum und Aufenthaltsqualität

VORHER

Der Straßenraum der Friedrich-Ebert-Straße und der Goethe- und Germaniastraße wurde fast vollständig von den Verkehrsflächen in Anspruch genommen. Dies war gerade auch im Bereich der Straßenkreuzungen der Fall, sodass hier wenig Freiraum vorhanden und die Aufenthaltsqualität gering war.

HEUTE

Große Flächen sind von der verkehrlichen Nutzung zurückgewonnen worden. Insgesamt sieben große und kleine Platz- und Kreuzungsbereiche wurden neugestaltet und klar von den Fahrbahnbereichen abgegrenzt. Sie dienen nun als hochwertige städtische Frei- und Aufenthaltsräume.

Friedrich-Ebert-Straße

VORHER

Die zweispurigen Fahrbahnen für den motorisierten Individualverkehr und die Trassen für die Straßenbahn wurden separat geführt und nahmen den Großteil der Verkehrsflächen in Anspruch. Es gab nur schmale Bürgersteige, eigene Radfahrstreifen existierten nicht. Die Querung der Straße zeigte sich für Fußgänger schwierig, die Fahrbahnen hatten eine starke Barrierewirkung.

HEUTE

Der neue Straßenraum des neuen Boulevards zeigt sich klar gegliedert. Straßenbahn und Kraftfahrzeuge nutzen zusammen nun eine Fahrbahn. Den Ansprüchen von Fußgängern und Radfahrern wird mit breiten Bürgersteigen, dem Querungstreifen und eigenen Radverkehrsstreifen deutlich mehr Raum zur Verfügung gestellt.

Grünzug Motzberg

VORHER

Der Grünzug wurde durch zahlreiche in die Jahre gekommene Spiel- und Aufenthaltsnutzungen geprägt, die erneuerungsbedürftig waren. Die Verbindungs- und Durchgangsfunktion waren durch Gestaltungsmängel des Wegenetzes und der Eingangssituationen sowie durch die Unübersichtlichkeit des Gebiets durch seine Topographie und Vegetation eingeschränkt.

HEUTE

Der gesamte Grünzug zeigt sich grundlegend aufgewertet und verfügt über moderne Spiel- und Aufenthaltselemente. Mit der Neuordnung der Fläche, der Aufwertung und Ergänzung des Wegenetzes sowie der Neugestaltung von Eingangssituationen ist die Verbindungs- und Durchgangsfunktion gestärkt.



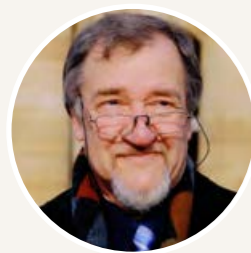
AKTIVE KERNBEREICHE FRIEDRICH-EBERT-STRASSE

Aktive Kernbereiche

Die Entwicklung des Quartiers Friedrich-Ebert-Straße wurde zwischen 2009 und 2020 durch ein umfassendes Förderprogramm unterstützt. Die finanzielle Grundlage hierfür ist das Bund- Länder-Programm „Aktive Kernbereiche“, dem das Quartier zwischen Bebel- und Ständeplatz seit dem Jahr 2009 angehörte. Ziel des Programms ist es, in Hessen „die Qualität von Innenstädten und Ortsteilzentren aufrechtzuerhalten und zu beleben sowie die Identität und das Alleinstellungsmerkmal dieser Kernbereiche zu bewahren“. Zentrale Versorgungsbereiche, deren Funktionalität gefährdet ist, sollen als Standorte für Wirtschaft und Kultur, aber auch als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben gestärkt werden.

Schwerpunkt des Programms ist die von privaten, öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren gemeinsame Planung und Umsetzung der Fördermaßnahme.

*Aktive
Kernbereiche*
in Hessen



Wolfgang Rudolf, langjähriger Ortsvorsteher Vorderer Westen († 2013)

„Das gesamte Projekt ist ein Kind von Bürgerbeteiligung, da es aus dem Stadtteil geboren und nicht von der Verwaltung oder vom Magistrat vorgegeben wurde. Aus den beiden Stadtteilen Vorderer Westen und Mitte ist das Projekt zu einem frühen Zeitpunkt eingefordert worden.“



Christof Nolda, Stadtbaurat, Stadt Kassel

„In dieser umfangreichen Neugestaltungsmaßnahme konnten die finanziellen Mittel der Stadt Kassel und die Fördermittel von Bund und Land viel zum Guten bewegen. Besonders deutlich geworden ist das außergewöhnliche Engagement von Gewerbetreibenden und Privatpersonen, das sich auch in einem hohen Anteil privater Investitionen widerspiegelt.“

Bürgerschaftliches Engagement und Projektstruktur

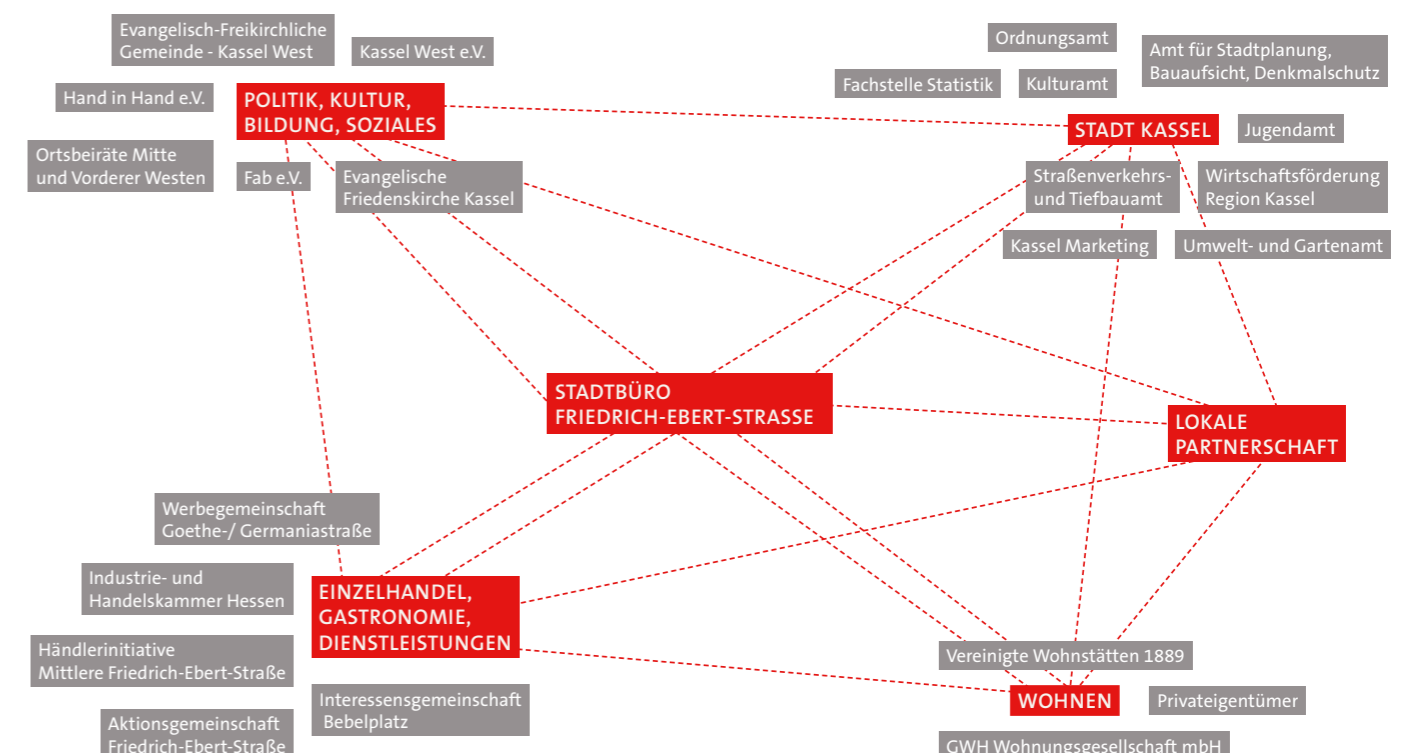
„Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße“ war durch das bürgerschaftliche Engagement lokaler Akteure zustande gekommen. Der „Runde Tisch Friedrich-Ebert-Straße“ führte 2007 alle Beteiligten einschließlich der betreffenden Ämter der Stadtverwaltung zusammen. Bei der Erstellung des Handlungskonzepts mit der Entwicklungsstrategie für das Quartier waren lokale Akteure intensiv beteiligt. Am gewählten Kommunikations- und Beteiligungsprozess zeigte sich, dass das frühzeitige, umfassende und transparente Verfahren die privaten Potenziale und deren Gestaltungswillen schnell aktivierte und zu einer außergewöhnlichen Dynamik des Entwicklungsprozesses führte.

In der Umsetzungsphase wurde ein lokales Netzwerk bestehend aus den verschiedenen, für die Quartiersentwicklung zentralen Akteuren aufgebaut.

Als begleitendes Gremium des Erneuerungsprozesses wurde 2011 die „Lokale Partnerschaft“ gegründet. Die Lokale Partnerschaft diente als Expertengremium und begleitete den Prozess mit ihrer beratenden Funktion. Durch den Zusammenschluss von Vertretern verschiedener Interessengruppen wie z.B. lokale Einzelhandelsinitiativen, Akteure aus der Wohnungswirtschaft oder aktive Bürger in dem Gremium wurde eine enge Einbindung privater und bürgerschaftlicher Akteure in den Umsetzungsprozess gewährleistet. Mithilfe dieser Strukturen konnte die umfassende Quartiersentwicklung getragen werden. Ein Eingriff wie der langwierige und der aufwändige Umbau der zentralen Straßen des Quartiers bedeutete für alle Nutzer des Stadtraums eine starke Belastung.

Durch die ständige Einbindung der verschiedenen Beteiligten und Betroffenen im Umsetzungsprozess wurden die Umbaumaßnahmen nicht nur erduldet, sondern aktiv aufgegriffen.

Das Akteursnetzwerk Friedrich-Ebert-Straße



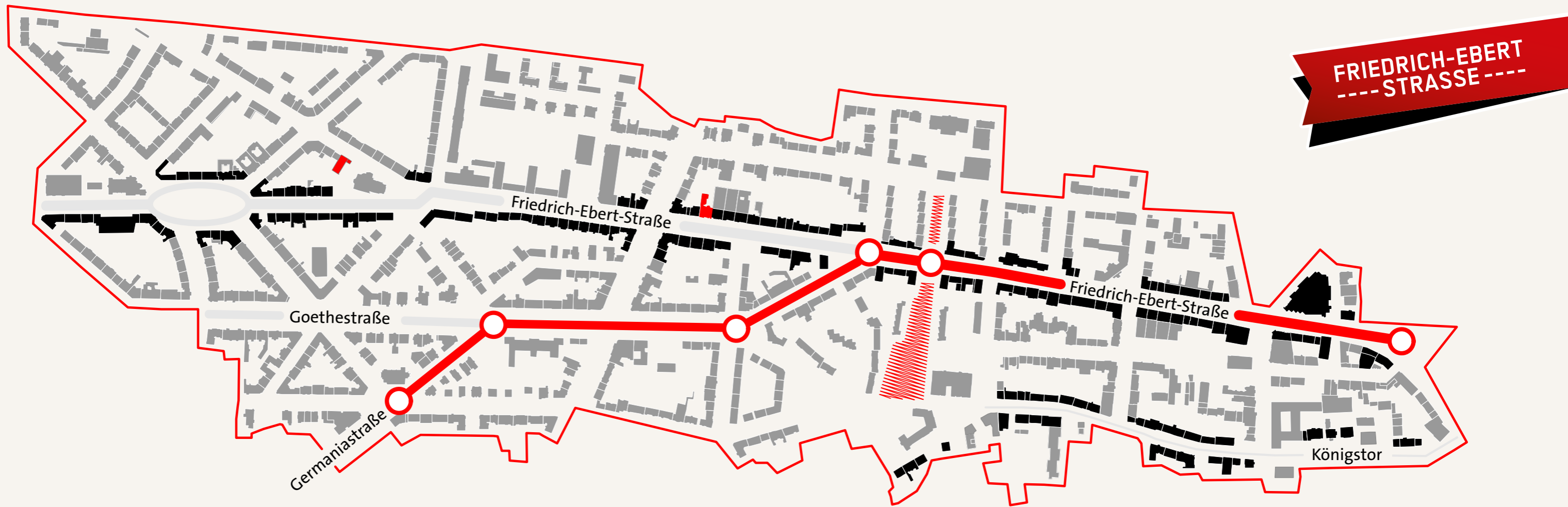
LOKALE PARTNERSCHAFT



Frank Fornaçon, Pfarrer Kirche im Hof, Mitglied Lokale Partnerschaft

„Durch die Lokale Partnerschaft hatte das Förderprogramm immer eine enge Bindung an das Quartier. In dem Gremium waren Personen Mitglieder, die viele Kontakte haben, für die Quartiersentwicklung standen und die eine Brücke zwischen der Stadt und der Bürgerschaft gebildet haben.“





INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT (IHK) FRIEDRICH-EBERT-STRASSE

Das IHK Friedrich-Ebert-Straße aus dem Jahr 2010 war das mehrjährige strategische Umsetzungskonzept für das Quartier. Es zeigte sechs Leitziele auf, die zentraler Bestandteil der Entwicklungsstrategie waren und die Grundlage für die Quartiersentwicklung bildeten. Der Maßnahmenplan des Konzepts beinhaltete 44 Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern.

DIE SECHS LEITZIELE






- 1 Die bunte Vielfalt und urbanen Potentiale in einem attraktiven städtebaulichen Umfeld stärken
- 2 Die vorhandene Bewohner-Mischung unterschiedlicher Herkünfte sichern
- 3 Die vielfältigen Angebote des Wohnens, Arbeitens, Versorgens, Vergnügens erhalten und nachhaltig ausbauen
- 4 Quartier der kurzen Wege sichern und ausbauen
- 5 Die Angebote mit (über)regionaler Bedeutung als Merkmal des Quartiers erhalten und ausbauen
- 6 Das Alleinstellungsmerkmal „Straße mit dem höchsten Besatz an inhabergeführten Geschäften“ sichern

DIE HANDLUNGSFELDER

- Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung
- Wohnen
- Bildung und Soziale Infrastruktur
- Kultur und Freizeit
- Stadtgestalt, Freiraum und Verkehr

MASSNAHMEN

(fünf beispielhafte Nennungen aus 44 Maßnahmen)

-  Geförderte Aufwertung von Fassaden *
-  Aufwertung Platz- und Kreuzungsbereiche
-  Entwicklung Bürgerzentren
-  Umgestaltung Verkehrsflächen
-  Entwicklung Grünzug Motzberg

* Geltungsgebiet Fassadenprogramm



**2 MONITORING
& EVALUATION**



MONITORING

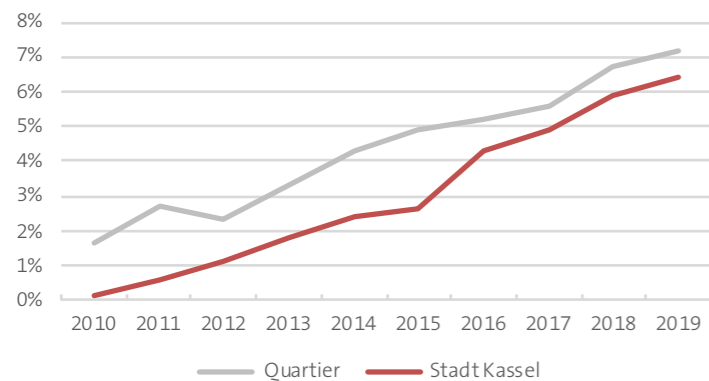
BEVÖLKERUNG UND SOZIALES

Bevölkerungsgewinne im Quartier

Im Jahr 2019 wohnten im Quartier insgesamt 8.837 Einwohner¹. Zwischen 2009 und 2019 entwickelte sich die Bevölkerung im Quartier positiv. Es konnte ein Bevölkerungsanstieg von knapp 5% beobachtet werden. Diese positive Bevölkerungsentwicklung im Quartier ging einher mit dem allgemeinen Bevölkerungswachstum der Stadt Kassel.

Gebiet/Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Quartier	8.206	8.344	8.432	8.404	8.488	8.573	8.626	8.657	8.689	8.795	8.837
Stadt Kassel	191.959	192.241	193.112	194.109	195.422	196.758	197.092	200.507	201.907	204.021	205.076

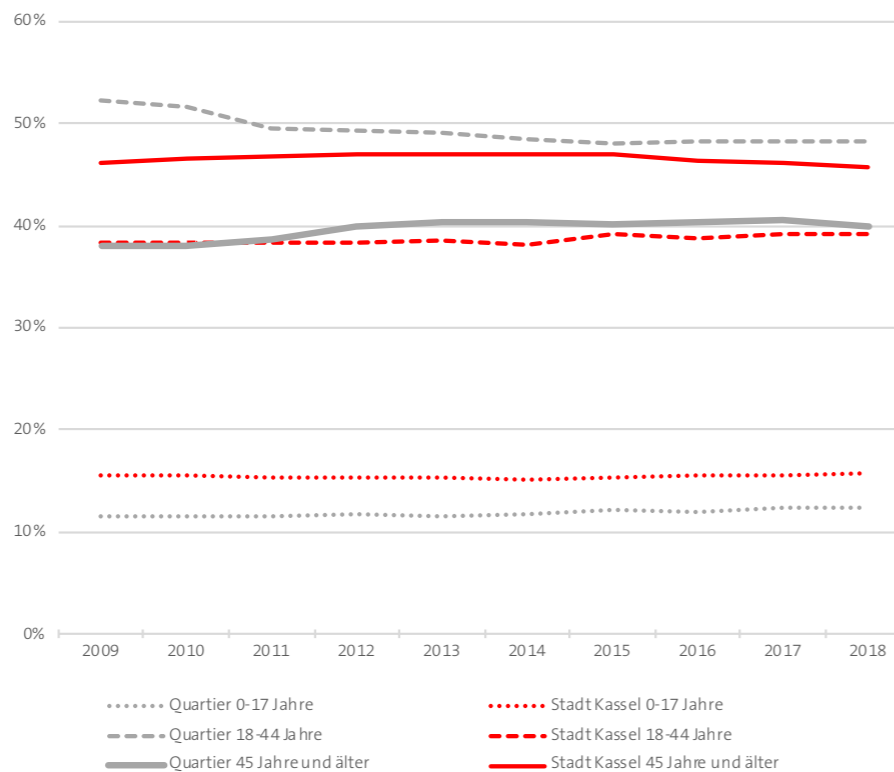
Bevölkerungsentwicklung im Quartier und in der Stadt Kassel in %



Anstieg der Bevölkerung:
um ca. **5%**

Entwicklung der Altersstrukturdaten

Während der Programmlaufzeit gleichen sich die Altersstrukturdaten im Quartier tendenziell an die gesamtstädtischen Zahlen an. Die Altersgruppe der 18 bis 44-Jährigen besitzt im Quartier den höchsten Anteil und liegt zudem deutlich über den der Gesamtstadt Kassel. Nichtsdestotrotz ist ebenfalls der Anteil an Kindern und Jugendlichen im Quartier verhältnismäßig hoch.



Seit Beobachtungsbeginn 2009 erfolgte im Quartier

- ein weitestgehend gleichbleibender Anteil an Kinder und Jugendlichen
- eine leichte Abnahme der Altersgruppe 18 bis 44 Jahren
- eine Zunahme des Anteils älterer Personen

¹ Alle Daten zur Bevölkerungs- und Sozialstruktur stammen von der Stadt Kassel (2019).

Positive Entwicklung des Wanderungssaldos

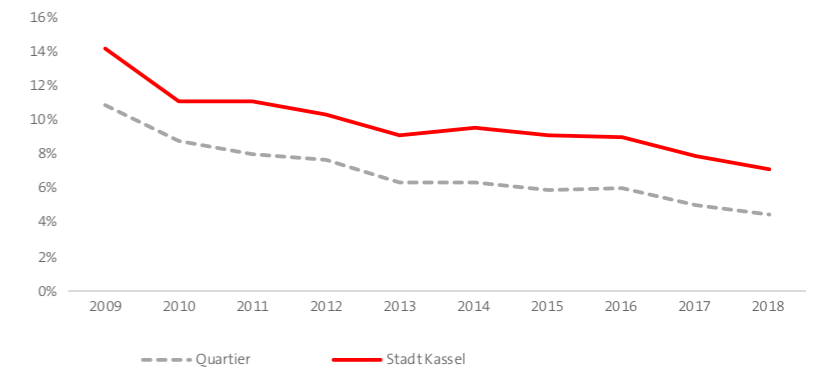


Der Wanderungssaldo ist die Differenz aus Zu- und Abwanderungen und damit eine weitere Determinante der Bevölkerungsentwicklung. Der Wanderungssaldo des Quartiers hat sich seit Beginn des Förderprogramms positiv entwickelt.

Vor dem Start des Förderprogramms prägte ein negativer Wanderungssaldo das Quartier. Mit einem positiven Wert von 70 im Jahr 2019 entwickelte sich der Wanderungssaldo des Quartiers bis Ende des Programms deutlich positiv. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem die Zuzüge der Bevölkerungsgruppe 18-29 Jahre bei.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote liegt im Quartier deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Innerhalb des Beobachtungszeitraumes sank die Quote im Quartier kontinuierlich und es fand ein Rückgang von 11% auf 4,5% statt.¹



Geringfügiger Anstieg des Anteils an Migranten

Der Anteil an Migranten im Quartier stieg während der Projektlaufzeit geringfügig auf 9,6%. Diese Entwicklung zeigte sich vor dem Hintergrund eines allgemeinen Anstiegs des Migrantenanteils der Stadt Kassel.

HAUSHALTE UND WOHNEN

Entwicklung des Quartiers als Wohnstandort

Das Quartier genießt eine hohe Gunst als Wohnstandort. Insbesondere die Wohngebiete im Vorderen Westen gelten als bevorzugte Lage mit solventen Bewohnern sowie positiven Merkmalen wie einer hohen städtebaulichen und stadtgestalterischen Qualität sowie Innenstadtnähe. Allerdings wurde die Attraktivität des Wohnstandorts stark durch den fortgeschrittenen Trading-Down-Prozess und das negative Straßenbild gemindert. Seit Beginn des Förderprogramms und der Aufwertung des Quartiers durch die Umgestaltung des zentralen Straßenraums wurde wieder kontinuierlich in den Wohnbestand investiert.

Es wurden zahlreiche Neubau- und Sanierungsprojekte wie etwa die Samuel-Beckett-Anlage, unter anderem durch zahlreiche Einzeleigentümer, realisiert.

Mit der Aufwertung des Quartiers und der Attraktivierung als Wohnort wurde auch das Thema Aufwertung und Verdrängung diskutiert. Im Rahmen dieser Berichterstattung konnten Gentrifizierungs- oder Verdrängungsprozesse nicht empirisch festgestellt werden.²



Mario Lang, Stellvertretender Ortsvorsteher Vorderer Westen

„Eine große Sorge ist, dass die Veränderungen im Quartier zu steigenden Mieten und zu Verdrängungen führen. Diese Tendenz wäre für den Beteiligungsprozess und für das positiv wahrgenommene Projekt ‚Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße‘ sehr schadhaft.“

HAUSHALTSGRÖSSEN UND ANSTIEG DER ANZAHL DER HAUSHALTE

Typisch für ein hochverdichtetes großstädtisches Wohngebiet in Innenstadtnähe zeigen sich im Quartier kleinere Haushaltsstrukturen als im gesamtstädtischen Vergleich. Mit dem Anstieg der Bevölkerungszahl ging auch der Anstieg der Anzahl der Haushalte im Quartier einher.

ANGLEICHUNG DER WOHNDAUER IM QUARTIER

Im Vergleich mit der Gesamtstadt Kassel war 2009 im Quartier eine deutlich kürzere Wohndauer zu verzeichnen. Dies zeigte sich insbesondere in der hohen Anteilsdifferenz (knapp 10%) bei der Bevölkerungsgruppe mit einer langen Wohndauer (über 11 Jahre) gegenüber der Gesamtstadt Kassel. Mit einem Anteil von 53,2% (2019) im Quartier hatte sich dieser bis Ende des Förderprogramms dem Anteil in der Stadt Kassel (56,8%) angeglichen.

² Die Erhebung der kleinräumigen Daten zur Arbeitslosenquote basiert auf einem Schätzverfahren und Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (2019).

³ Hier gibt es unterschiedliche methodische Ansätze. Als Indikatoren dienen etwa (Kombinationen aus) unterschiedliche(n) Kennzahlen wie Steigerungsraten der Bestands- oder Neuvermietungs-mieten, häufige Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen oder sogenannte „Luxusmodernisierungen“. Auf der räumlichen Bezugsgröße des Quartiers konnten diese Zahlen nicht vollständig erhoben werden. Auch auf Stadtebene liegen diese Indikatoren bislang nur vereinzelt vor.

STÄDTEBAU

Städtebauliche Aufwertung des Straßenraums

Der Umbau des Straßenraums in der Goethe-, Germania- sowie der Friedrich-Ebert-Straße erfolgte mit dem Anspruch einer grundlegenden städtebaulichen Aufwertung der mit Mängeln behafteten Straßenraumgestaltung.

Die leitenden städtebaulichen Konzepte zeichneten sich durch Klarheit bei der Aufteilung des Straßenraums sowie einer eindeutig definierten Gliederung aus und erfüllten die Ansprüche an moderne urbane Verkehrs- und Lebensräume. Aus den beiden innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen, welche als reine Transiträume bzw. als reine Verkehrs- und Abstandsflächen in Erscheinung traten, wurden so neue städtebaulich attraktive und belastbare urbane Straßenräume.

In Anlehnung an den gründerzeitlichen Charakter bzw. die gründerzeitlichen Stadtstrukturen wurden die Straßenflächen der Goethe- und Germaniastraße zu einer Promenade sowie die der Friedrich-Ebert-Straße zu einem Boulevard gestaltet. Es entstanden ein neuer rund 330 Meter langer Promenadenabschnitt und ein neuer Boulevardabschnitt mit einer Länge von 800 Metern. Bei der Gestaltung der Promenade war das historische Bild der Straße leitend.

STEIGERUNG DER FREIRAUMQUALITÄT IM NEUEN STRASSEN- UND LEBENSRAUM

Die Freiraumqualität wurde durch die neue städtebauliche Gestaltung deutlich erhöht. Dazu trugen Ansätze auf zwei Ebenen bei:

Flächenhaft im gesamten neu gestalteten Straßenraum

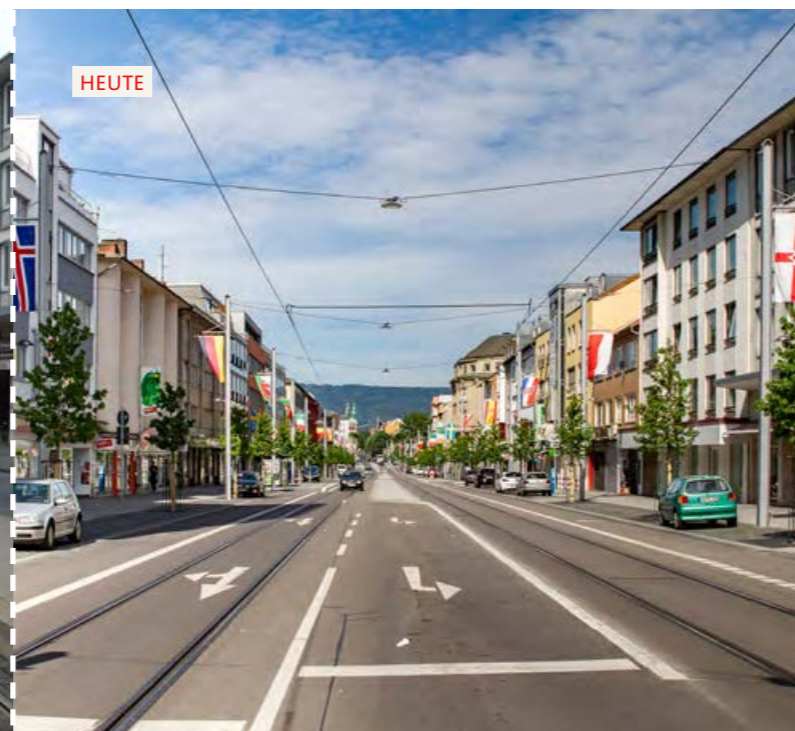
- hohe Gestaltungsqualität
- breite Gehwege
- neu gepflanzte Bäume

NEUGESTALTUNG VON HOCHWERTIGEN AUFENTHALTS- UND PLATZBEREICHEN

Die folgenden Platzsituationen wurden neugestaltet

- Dr. Lilli-Jahn Platz
- Rudolphsplatz
- Platz der 11 Frauen
- Platz vor der alten Hauptpost
- Teilraum des Ständeplatzes

Die Aufenthalts- und Platzbereiche sind klar von den Fahrbahnbereichen abgegrenzt. Beeinträchtigungen durch den ruhenden und fahrenden Verkehr werden damit unterbunden. Mit Stadtmöbeln wie attraktiven Bänken und Sitzflächen wurden die Bereiche zu wohnungsnahen Freiräumen aufgewertet. Insgesamt wurde die historische Grundstruktur des Quartiers mit der umfangreichen Platzgestaltung wieder betont und gestärkt.



VERKEHR

Vor dem Umbau konnten die Friedrich-Ebert- sowie die Goethe- und Germaniastraße als innerstädtische Hauptdurchgangsstraßen die Funktionsanforderungen urbaner Hauptverkehrsräume nicht vollständig erfüllen. Die zweispurigen Fahrbahnen für den motorisierten Individualverkehr sowie die Trassen für die Tram nahmen den Großteil der Verkehrsflächen in Anspruch. Schwächen lagen in der fehlenden und damit desorientierenden Straßenraumaufteilung. Im neuen Straßenraum nutzen Straßenbahn und Kraftfahrzeuge zusammen eine Fahrbahn.

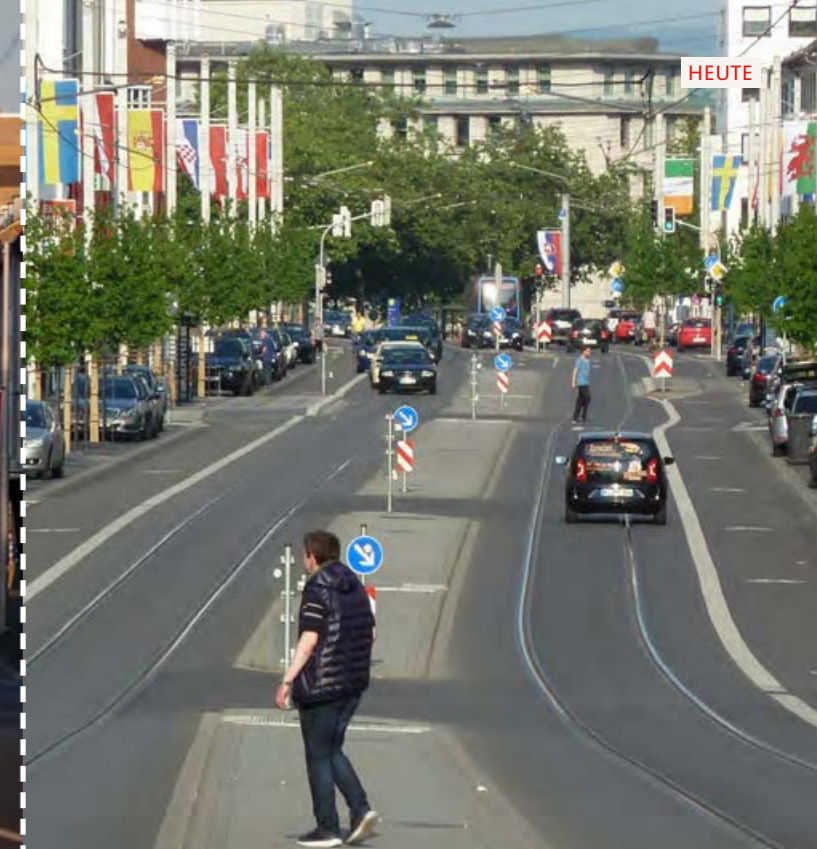
Die Straßenbahn fährt dabei signaltechnisch bevorzugt als sogenannter „Pulkführer“. Im Unterschied zum alten Straßenraum sind so nicht mehr die Belange des Kraftfahrzeugverkehrs prioritär. Den Ansprüchen von Fußgängern, Radfahrern und Straßenbahn-Nutzern wurde wieder mehr Raum zur Verfügung gestellt. Damit werden die Belange aller Verkehrsarten angemessen berücksichtigt. Bei allen Verbesserungen für diese Nutzergruppen bleibt für den Kraftverkehr die Leistungsfähigkeit der Straßen erhalten.

VERBESSERUNG DER INFRASTRUKTUR FÜR RADVERKEHR UND FUSSGÄNGER

Mit dem Umbau wurde die Infrastruktur für Radverkehr und Fußgänger stark verbessert und die Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit gesteigert. Im alten Verkehrsraum war die Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer wenig ausgeprägt. Auf den schmalen Bürgersteigen wurde Fußgängern zu wenig Platz eingeräumt. Radverkehrsanlagen fehlten, sodass die Verkehrssituation für Radfahrer als schlecht eingestuft wurde.

Durch die Umgestaltungen der Magistralen stehen den Fußgängern mit den breiten Gehwegen auf Promenade und Boulevard großzügig geschnittene Bewegungs- und Aufenthaltsflächen, und den Radfahrern großzügig geschnittene Radverkehrsstreifen zur Verfügung. Durch die klare und eindeutig definierte Gliederung des neuen Straßenraums verfügen Fußgänger und Radfahrer über viel bessere Nutzungsmöglichkeiten.

	Alter Straßenraum	Neuer Straßenraum	
Verkehrsraum für Radfahrer und Fußgänger	<ul style="list-style-type: none"> ✗ Lediglich schmale Bürgersteige für Fußgänger ✗ Fehlen eigener Radfahrstreifen ✗ geringe Sicherheit für Radfahrer 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Differenzierte Verkehrsführungen sowie ausreichend Flächen für Radfahrer und Fußgänger 	<p>Details</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ gute Sichtbeziehungen zum Kfz-Verkehr ✓ hohe Sicherheit
Querung der Friedrich-Ebert-Straße	<ul style="list-style-type: none"> ✗ starke Barrierewirkung der Straße, sehr breite Fahrbahn, keine Ampeln, starke Frequentierung durch den Kraftverkehr ✗ eingeschränkte Möglichkeiten zur Überquerung der Fahrbahntrassen und starke Defizite in puncto Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mittel-/Querungstreifen 	<p>Details</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Fußgängern können auf der gesamten Länge der Straße die Fahrbahn gesichert queren
Zu- und Ausstieg Tram-Nutzer	<ul style="list-style-type: none"> ✗ Beeinträchtigung der Sicherheit durch die Querungsnotwendigkeit der Fahrbahntrassen ✗ keine Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Direkte Zu- und Ausstiegssituationen 	<p>Details</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Direkte und damit sicherere Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten an den neuen Haltestellen



MOBILITÄT ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN

Über die konkrete Umgestaltung der Hauptverkehrsstraßen hinaus wurde im Rahmen des Förderprogramms in den Jahren 2018 und 2019 das Mobilitätskonzept Vorderer Westen erarbeitet. Dieses Handlungskonzept wurde unter der Federführung des Straßenverkehrs- und Tiefbauamts zusammen mit Akteuren und Bürgern aus dem Quartier erstellt und dient der Optimierung der Mobilität im Quartier unter besonderer Berücksichtigung des Fuß- und Radverkehrs sowie des Themas Parken.

Im Fokus des Konzepts liegen auch der öffentliche Personennahverkehr sowie neue Mobilitätsformen. Das Mobilitätskonzept wird als Grundlage für die zukünftige Verkehrsentwicklung des Quartiers dienen. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt sukzessive.

WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Während Aktive Kernbereiche wurde die wirtschaftliche Basis des Dienstleistungsstandorts Friedrich-Ebert-Straße substantiell wiederbelebt und stabilisiert. Durch den strukturellen Wandel des Dienstleistungssektors hatten zu Beginn des Förderprogramms einige öffentliche und private Arbeitgeber das Quartier verlassen. Damit verringerte sich die Zahl der Arbeitsplätze merklich und große Büroflächen standen leer.

Im östlichen Quartier konzentrierten sich gleich drei Leerstände von Großobjekten: Die Friedrich-Ebert-Straße 18, das Bürohochhaus Friedrich-Ebert-Straße 25 und das Gebäude Königstor 20. Die Renovierung und Wiederbelegung des Bürohochhauses Friedrich-Ebert-Straße 25 sowie der Neubau im Königstor 20 waren sehr wichtige Entwicklungsprojekte für die umfassende Aufwertung des Wirtschaftsstandorts Friedrich-Ebert-Straße und insbesondere die Reaktivierung des Dienstleistungssektors im östlichen Teil des Quartiers.

Zwei der drei Problemlerstände wurden bis heute bereits beseitigt und mit hochwertigen Nutzungen belegt. Die Ansiedlung von Großbetrieben und umfangreichen Belegschaften war mit zahlreichen positiven Folgewirkungen auf die lokale Ökonomie und auf lokale Wertschöpfungseffekte insgesamt verbunden.

Neben Investitionen in diese drei Objekte erfolgten weitere Großinvestitionen in Neubauten bzw. in die Renovierung bestehender Gebäudekomplexe sowie Belegungen durch neue Unternehmen. Über die Großinvestitionen hinaus wurde in zahlreiche kleinere leerstehende Büroflächen investiert und diese wieder neu belegt. Im Zuge des allgemeinen Aufwärtstrends siedelten sich neue Büros, darunter diverse Gemeinschaftsbüros, an. Teilweise wurde dies unterstützt durch das Programm „Lokale Ökonomie“, das von 2009 bis 2013 im Quartier umgesetzt wurde. Mit dem durch Fördermittel der Europäischen Union finanzierten Programm wurde die Gründung, Erweiterung und Sicherung von Betrieben mit Zuschüssen in einer Höhe von knapp 675.000 Euro gefördert. Insgesamt wurden 70 Unternehmen schwerpunktmäßig in den Bereichen Dienstleistung und Handel unterstützt und 86 Arbeitsplätze geschaffen.

Die Positiventwicklung hat dazu beigetragen, dass kleinere und größere Unternehmen wieder im Quartier investiert bzw. sich in diesem wieder angesiedelt haben.

Anzahl reaktivierter Großobjekte
östliche Friedrich-Ebert-Straße:

2 von **3**



KÖNIGSTOR 20 VORHER



FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 25 VORHER



HEUTE



HEUTE

EINZELHANDEL, DIENSTLEISTUNGEN UND GASTRONOMIE

Da die strukturellen Probleme des Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiestandorts Friedrich-Ebert-Straße nach und nach zugenommen hatten, zeigte sich spätestens seit dem Jahr 2000 deutlich ein verfestigter negativer Entwicklungsprozess. Dieser war von außen im Rückgang der Laufkundschaft und der Umsätze, dem Schließen von Läden und in der hohen Zahl von Leerständen sowie dem häufigen Betreiberwechsel in Ladenlokalen erkennbar. Der Standort Friedrich-Ebert-Straße war strukturell in seiner Substanz und in der gesamten Fläche beeinträchtigt.

Dieser sogenannte Trading-Down-Prozess wurde während Aktive Kernbereiche gestoppt und eine Umkehr eingeleitet. Der Geschäftsstandort hat einen deutlichen Rückgang an leerstehenden Ladenlokalen, eine Aufwertung des Erscheinungsbildes so-

wie eine positive Entwicklung und eine Stabilisierung seines Branchenbesatzes erfahren und ist in seiner funktionalen Bedeutung gestärkt worden.

Das Quartier zeigte sich wieder als attraktiver Standort mit vielfältigem Einzelhandels-, Dienstleistungs-, und Gastronomiebesatz. Markenzeichen des Quartiers sind der überdurchschnittliche Besatz an inhabergeführten Geschäften, die Vielfalt und Qualität des Angebots sowie eine hohe Dichte an Restaurants, Cafés, Kneipen und den beheimateten kulturellen und soziokulturellen Einrichtungen. Durch das Flair des Gebietes sowie insbesondere durch die attraktiven Gastronomie- und Freizeitangebote zieht das durch den ÖPNV gut angebundene Quartier auch über seine Grenzen hinaus Publikum an.

	Vor Aktive Kernbereiche	Während Aktive Kernbereiche
	Trading-Down-Prozess des Standorts	Umkehr des Trading-Down-Prozesses & Aufwertung des Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiestandorts
Negativentwicklung	Zunehmender Leerstand und damit sinkende Attraktivität und negatives Erscheinungsbild des Standorts Merkmal: Hohe und steigende Zahl an leerstehenden Ladenlokalen	Rückgang des Leerstands Der Leerstand ist stark zurückgegangen. Diese Entwicklung ist nach außen stark positiv wahrnehmbar. Ladenlokale Leerstände existieren nur noch in sehr geringem Umfang, treten jeweils nur vereinzelt auf und sind damit nicht mehr im Stadtraum prägnant.
Negativentwicklung	Funktionsschwächung bzw. „Abbröckeln“ der funktionalen Bedeutung des Standorts Merkmal: Verlust qualitativ hochwertiger Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote	Stärkung der funktionalen Bedeutung Mit der Neuansiedlung von zahlreichen Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben wurde die funktionale Bedeutung des Standorts in den vergangenen Jahren gestärkt und das vor Ort verfügbare Angebot vielfältig ergänzt. Der Abgleich der aktuellen Ladenlokalerhebung mit der aus dem Jahr 2009 zeigt, dass neue Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe in ehemaligen Leerständen den Standort in den folgenden Branchen ergänzt haben <ul style="list-style-type: none"> • Bekleidung/Textil • Elektronik • Gastronomie • Gesundheit/Physiotherapie Ein weiteres Element der funktionalen Stärkung des Standorts ist die verbesserte Versorgungslage im Lebensmittelbereich.
Negativentwicklung	Negativentwicklung des Branchenbesatzes des Standorts Merkmal: Veränderungen des Geschäftsbesatzes von qualitativ vollen hin zu qualitativ weniger hochwertigen Angeboten	Stabilisierung des Branchenbesatzes Beim Geschäftsbesatz gab es einen starken Trend zu qualitativ hochwertigen Angeboten. Die Betriebe, die sich neu angesiedelten, entsprachen überwiegend einem hohen Qualitätsanspruch. Beispielfhaft lassen sich hochwertige Bekleidungsläden, Immobilienbüros, Praxen für Physiotherapie, ein Druckereibetrieb sowie zwei gehobene Restaurants aufführen. Betriebe bzw. Angebote, die als qualitativ minderwertig oder als Mindernutzungen wahrgenommen werden (z.B. Wett- und Spielstätten, Erotikshops, Handy-Läden, 1-Euro-Shops) haben sich im Gegenzug so gut wie gar nicht angesiedelt. Zusätzlich wurden in geringem Umfang im bestehenden Besatz Mindernutzungen durch höherwertige Nutzungen ersetzt.



RÜCKGANG DES LEERSTANDS IM QUARTIER



Zu Beginn des Förderprogramms waren langfristige und strukturelle Leerstände von Ladenlokalen in einem hohen Umfang im Quartier vorzufinden. Laut der Einzelhandelserhebung im Rahmen des integrierten Handlungskonzepts standen im August 2009

- über 12% der Ladenlokale (nach Anzahl) bzw.
- fast 15% der Verkaufsfläche leer.

Schwerpunktbereiche des Leerstandes lagen auf der Friedrich-Ebert-Straße:

- zwischen Querallee und Annastraße sowie
- im Kreuzungsbereich Karthäuserstraße.

Seit 2009 wurden leerstehende Ladenlokale wieder belegt. Die Leerstandsquote konnte bis 2019 reduziert werden auf:

- 6,5% bezogen auf die Anzahl der Ladenlokale bzw.
- 8% bezogen auf die Gesamtverkaufsfläche.

Reduzierung der Leerstandsquote von

**12 auf
6,5%**

2009



2015



2019



GESTÄRKTE VERSORGLUNGSLAGE IM LEBENSMITTELBEREICH

Im Bereich der Nahversorgung war 2009 eine Angebotslücke im Bereich Lebensmitteleinzelhandel (LEH) feststellbar. Ein geringes Versorgungsangebot an Lebensmitteln stand dem wichtigen städtebaulichen Grundsatz der Sicherstellung der Nahversorgung entgegen. Ende 2019 zeigte sich eine ausgebautere Versorgungslage. Dem Großteil der Quartiersbevölkerung steht in Wohnnähe ein gutes Angebot zur Verfügung. Die vorhandene Verkaufsfläche des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) pro Einwohner entspricht fast genau dem bundesdeutschen Durchschnittswert von 0,42 Quadratmetern.

Jahr	Verkaufsfläche LEH ³ pro EW im Quartier	Verkaufsfläche LEH in m ²	Einwohner (EW)
2009	0,25m ²	2.160	8.606
2019	0,41m ²	3.660	8.837

³ LEH=Lebensmitteleinzelhandel



Anstieg Fläche Lebensmitteleinzelhandel

von 0,25m² auf 0,41m²
pro Einwohner

IMPRESSIONEN NEUE AUSSENGASTRONOMIE



GRÜNZUG MOTZBERG NORD VORHER



HEUTE



GRÜNZUG MOTZBERG SÜD VORHER



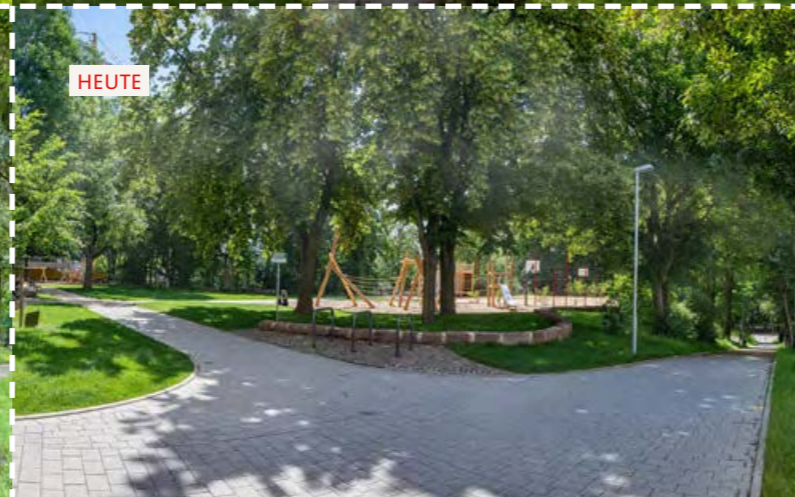
HEUTE



GRÜNZUG MOTZBERG SÜD VORHER



HEUTE



SOZIALE INFRASTRUKTUR UND KULTUR

Bürgerräume im Sinne von offenen Räumlichkeiten, die für unterschiedliche Initiativen und Akteure bereitstehen und genutzt werden können, waren bei der Konzepterstellung 2009 als Bedarf identifiziert worden. Mit dem neuen Stadtteilzentrum Vorderer Westen und der Kirche im Hof wurden diese dem Quartier zur Verfügung gestellt.

Die beiden Räumlichkeiten wurden übergreifend von unterschiedlichen Akteuren aus dem Quartier gut angenommen und bieten mit ihrem flexiblen Angebot an Räumen und ihrer guten Ausstattung dem bürgerschaftlichen Engagement die passende Infrastruktur. Durch gestaffelte Preismodelle nutzen gemeinnützige Vereine und Initiativen aus dem Stadtteil die Räumlichkeiten zu günstigen Konditionen.

Entwicklung Bürgerräume:

+2



STADTTEILZENTRUM VORDERER WESTEN VORHER



HEUTE

GRÜNRAUM

Im Rahmen des Förderprogramms waren zahlreiche Maßnahmen zur Aufwertung von Frei- und Grünräumen im Quartier vorgesehen. Zentrale Maßnahme war die umfassende Neuordnung und Aufwertung der zentralen Grünachse zwischen Innenstadt und Vorderem Westen. Dieser sogenannte Grünzug Motzberg besteht aus einem Bereich nördlich sowie einem Bereich südlich des neuen Platzes der 11 Frauen. Er liegt zwischen der Albert-Schweitzer-Schule an der Parkstraße und Königstorschule an der Luisenstraße und umfasst eine Gesamtfläche von rund 10.500 Quadratmetern.

Bereits vor der Umsetzung besaß der Grünzug als Naherholungsraum und zentrale Fußwegeverbindung zwischen den Schulen und der Haltestelle Annastraße eine große Bedeutung. Gleichzeitig wurden die durch Topographie und Vegetation gegebene Unübersichtlichkeit sowie die zahlreichen in die Jahre gekommenen Spielplatznutzungen als erneuerungswürdig

empfunden. Durch die Neugestaltung erfüllt der Grünzug heute die Anforderungen an ein wohnungsnahes Erholungsgebiet. Das gesamte Areal wurde auf einer Länge von fast 200 Metern als durchgehenden Grünzug erlebbar gemacht und als Grünachse qualifiziert. Mit dem neuen Platz der 11 Frauen im Zentrum und der Öffnung zur Luisenstraße im Süden fügt sich der Grünzug in den bestehenden Stadtraum ein und wird als zusammenhängender Raum wahrgenommen.

Fläche aufgewerteter Grünraum:

1 ha

POSITIVE ENTWICKLUNGEN IM QUARTIER 2009–2019 IM ÜBERBLICK

Bevölkerung und Sozialstruktur	Wirtschaft und Arbeitsmarkt
<ul style="list-style-type: none"> ● Anstieg der Bevölkerungszahl ● Positive Entwicklung der Arbeitslosenquote ● Leichte Angleichung der Altersstrukturdaten an gesamtstädtische Werte ● Positive Entwicklung des Wanderungssaldos 	<ul style="list-style-type: none"> ● Reaktivierung des Quartiers als Standort des Dienstleistungssektors ● Neuansiedlung von Unternehmen ● Zahlreiche Sanierungs- und Neubauprojekte ● Wiederbelegung von Bürogebäuden und -flächen, darunter auch die großflächigen Problemimmobilien des Quartiers, die jahrelang als nicht vermittelbar galten

Haushalte und Wohnen	Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie
<ul style="list-style-type: none"> ● Anstieg der Haushaltszahl ● Zahlreiche Neubau- und Sanierungsprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> ● Stopp und Umkehr des Trading-Down-Prozesses ● Deutlich höhere Attraktivität als Einkaufs-, Versorgungs- und Vergnügungsstandort ● Deutlich positiveres Erscheinungsbild des Standorts

Städtebau	Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie
<ul style="list-style-type: none"> ● Goethe- und Germaniastraße sowie Friedrich-Ebert-Straße <ul style="list-style-type: none"> › Neue, eindeutig definierte und klare Gliederung des Raums › Steigerung der Aufenthalts- und städtebaulichen Qualität › Schaffung von kleinen öffentlichen Begegnungsflächen in Platz- und Kreuzungssituationen ● Bau der Plätze Rudolphsplatz und Platz der 11 Frauen als öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität 	<ul style="list-style-type: none"> ● Stopp und Umkehr des Trading-Down-Prozesses ● Deutlich höhere Attraktivität des Standorts als Einkaufs-, Versorgungs- und Vergnügungsstandort ● Deutlich positiveres Erscheinungsbild des Standorts <p>Einzelhandel und Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Qualitätssteigerung ● Besatz durch die Neuansiedlung von hochwertigen Betrieben ● Je nach Bezugsgröße Halbierung oder noch deutlichere Reduzierung der Leerstandsquote im Einzelhandel ● Nahversorgung: Ausbau Besatz Lebensmitteleinzelhandel und Sicherung des bestehenden Angebots <p>Gastronomie</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Insgesamt stabiler Besatz ● teilweise Qualitätssteigerungen ● Mehr Außengastronomie

Verkehr	Grünraum, soziale Infrastruktur und Kultur
<ul style="list-style-type: none"> ● Partizipative Erarbeitung des Mobilitätskonzepts Vorderer Westen als Grundlage für die weitere Verkehrsentwicklung des Quartiers, sukzessive Maßnahmenumsetzung ● Goethe- und Germaniastraße sowie Friedrich-Ebert-Straße <ul style="list-style-type: none"> › Neuordnung des Verkehrsraums › Verbesserte und sicherere Infrastruktur für Fußgänger, mobilitätseingeschränkte Menschen, Radfahrer und Tramnutzer 	<ul style="list-style-type: none"> ● Aufwertung des Grünzugs Motzberg ● Pflanzung von über 70 neuen Bäumen auf der Friedrich-Ebert-Straße ● Einrichtung von zwei für Quartiersakteure offen nutzbaren „Bürgeräumen“

Kennzahlen zur Quartiersentwicklung	2009	2015	2019	Seite
Bevölkerung und Soziales				
Bevölkerungszahl	8.206	8.626	8.837	S. 24
Wanderungssaldo	-22	-5	+70	S. 24
Wohndauer/Anteil der Bewohner, die schon länger als 11 Jahre im Quartier wohnen (in %)	50,6	49,4	53,2	S. 25
Anteil Arbeitslose (in %)	11	6,4	4,5	S. 25
Haushalte und Wohnen				
Anzahl der Haushalte	5.498	5.571	5.608	S. 26
Haushaltsgröße	1,49	1,55	1,58	S. 26
Städtebau				
Attraktivität Straßenraumgestaltung	X	✓	✓	S. 25-26
Ausreichende Freiflächen	X	✓	✓	S. 26
Verkehr				
Gute Verkehrssituation Radfahrer	X	✓	✓	S. 28-29
Straßenquerung	X	✓	✓	S. 28-29
Wirtschaft und Arbeitsmarkt				
Wiederbelegung (seit 2009) Großgebäude Büro	0/3	2/3	2/3	S. 30-31
Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie				
Durchschnittswert Verkaufsfläche Lebensmitteleinzelhandel pro Einwohner (in qm)	0,25	0,42	0,41	S. 34
Leerstandsquote Einzelhandel (in %, bezogen auf Anzahl Ladenlokale)	12	4	6,5	S. 33
Leerstandsquote Einzelhandel (in %, bezogen auf die Verkaufsfläche)	15	5	8	S. 33
Grünraum, Soziale Infrastruktur und Kultur				
Qualifizierung großflächiger Grünraum (in Hektar)	-	-	1	S. 36
Entwicklung Bürgerräume (seit 2009, Anzahl)	-	-	+2	S. 37

X Beurteilung durch Anwohner- und Passanten in Befragung 2009 als nicht zutreffend, vgl. Monitoringbericht 2017

✓ Beurteilung durch Anwohner- und Passanten in Befragung 2015 als zutreffend, vgl. Monitoringbericht 2017



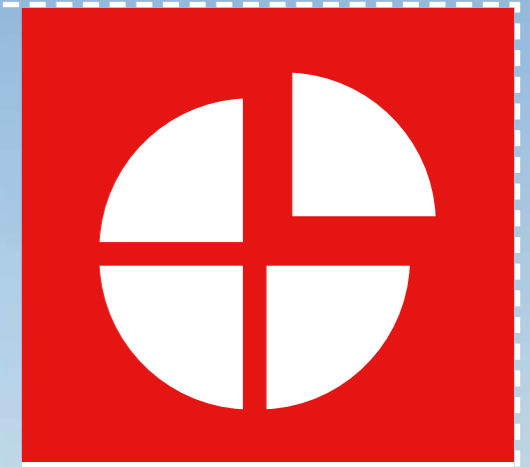
Fabian Lollert, Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße

„Auf Basis der Betrachtung von eigens definierten Kennzahlen können belastbare Aussagen zu Entwicklungstrends getroffen werden. Die Kennzahlen in den verschiedenen Bereichen sind hilfreich, um Entwicklungen abbilden und beurteilen zu können.“

EVALUATION

Eine Erfolgskontrolle wurde kontinuierlich während der Laufzeit des Förderprogramms durchgeführt. Eine detaillierte Zwischenevaluation erfolgte im Jahr 2013. Mit dem Ende des Förderprogramms gab es eine gemeinsame abschließende Betrachtung. Grundlage war ein Workshop der Lokalen Partnerschaft im Herbst 2019. Diese Ergebnisse werden ergänzt durch die Bewertung der Maßnahmen und Handlungsfelder (vgl. Anhang), die als Eigenevaluation des Stadtbüros Friedrich-Ebert-Straße und der Stadt Kassel durchgeführt wurde.

		Evaluation Lokale Partnerschaft														
Quartiersentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Klar positive Beurteilung der Quartiersentwicklung 2009-2019 	<p>Einschätzung Gesamtentwicklung</p> <p>Hat sich das Quartier in den letzten zehn Jahren negativ oder positiv verändert?</p> <p>negativ neutral positiv</p> <p>8,5</p>														
	Leitziele	<ul style="list-style-type: none"> 5 der sechs Leitziele wurden als klar erfüllt eingeschätzt Das Leitziel „Die vorhandene Bewohner-Mischung unterschiedlicher Herkünfte sichern“ wich deutlich von dieser allgemeinen positiven Bewertung ab Das Leitziel „Erhalt und Ausbau von Angeboten mit (über) regionaler Bedeutung als Merkmal des Quartiers“ wurde als Ziel mit dem höchsten Erreichungsgrad eingeschätzt 	<p>Zielerreichungsgrad Leitziele</p> <p>Angebote mit (über)regionaler Bedeutung als Merkmal des Quartiers erhalten und ausbauen. 8,2</p> <p>Das Alleinstellungsmerkmal „Straße mit höchstem Besatz an Inhabergeführten Geschäften“ sichern. 7,5</p> <p>Die bunte Vielfalt und urbanen Potentiale in einem attraktiven städtebaulichen Umfeld stärken. 7,5</p> <p>Die vielfältigen Angebote des Wohnens, Arbeitens, Versorgens, Vergnügens erhalten und nachhaltig ausbauen. 7,5</p> <p>„Quartier der kurzen Wege“ sichern und ausbauen. 7,1</p> <p>Die vorhandene Bewohner-Mischung unterschiedlicher Herkünfte sichern. 4,3</p> <p>negativ neutral positiv</p>													
Ziele	Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen wurde als Zielbereich mit dem höchsten Erreichungsgrad identifiziert Wohnen wurde als Zielbereich mit dem schwächsten Erreichungsgrad eingeschätzt 	<p>Zielerreichungsgrad Strategische Ziele</p> <p>Handlungsfeld Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen 8,7</p> <p>Handlungsfeld Bildung und Soziale Infrastruktur 8,6</p> <p>Querschnittsaufgaben 8,4</p> <p>Handlungsfeld Stadtraumgestalt. Freiraum und Verkehr 8,3</p> <p>Handlungsfeld Kultur und Freizeit. 7,8</p> <p>Handlungsfeld Wohnen. 7,4</p> <p>nicht erfüllt erfüllt sehr erfüllt</p>													
	Großprojekte	<ul style="list-style-type: none"> Einschätzung der Relevanz der großen Bauprojekte für das Gesamtprogramm Die großen Straßenbauprojekte wurden als am relevantesten gesehen, der Umbau der Friedrich-Ebert-Straße kommt auf den Maximalwert, auch die Relevanz des Umbaus der Goethe-/Germaniastraße wurde als sehr hoch gesehen Die Bauprojekte zur Aufwertung des öffentlichen Raums (Platz der 11 Frauen + Umgestaltung des Grünzugs Motzberg) verfügten ebenso über eine hohe Relevanz Geringere Relevanz der Projekte zur Errichtung der Bürgerräume 	<p>Relevanzbewertung Großprojekte</p> <p>Umbau Friedrich-Ebert-Straße 10</p> <p>Umbau Goethe-/Germaniastraße 9,7</p> <p>Bau Platz der 11 Frauen 9,5</p> <p>Umgestaltung Grünzug Motzberg 9,5</p> <p>Bürgerräume Kirche im Hof 7,5</p> <p>Bürgerräume West (Friedenskirche). 6,5</p> <p>nicht relevant relevant sehr relevant</p>													
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> Von den 6 Handlungsfeldern des Konzepts wurden 3 Handlungsfelder vollständig umgesetzt 3 Handlungsfelder wurden in Teilen umgesetzt 	<p>Handlungsfelder - Umsetzungsstatus</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Handlungsfeld</th> <th>Bewertung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wohnen</td> <td>●●●○</td> </tr> <tr> <td>Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen</td> <td>●●●○</td> </tr> <tr> <td>Kultur und Freizeit</td> <td>●●●○</td> </tr> <tr> <td>Bildung und soziale Infrastruktur</td> <td>●●●○</td> </tr> <tr> <td>Stadtraumgestalt. Freiraum und Verkehr</td> <td>●●●○</td> </tr> <tr> <td>Querschnittsaufgaben</td> <td>●●●○</td> </tr> </tbody> </table>	Handlungsfeld	Bewertung	Wohnen	●●●○	Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen	●●●○	Kultur und Freizeit	●●●○	Bildung und soziale Infrastruktur	●●●○	Stadtraumgestalt. Freiraum und Verkehr	●●●○	Querschnittsaufgaben	●●●○
	Handlungsfeld	Bewertung														
Wohnen	●●●○															
Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen	●●●○															
Kultur und Freizeit	●●●○															
Bildung und soziale Infrastruktur	●●●○															
Stadtraumgestalt. Freiraum und Verkehr	●●●○															
Querschnittsaufgaben	●●●○															
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Die Hälfte der 44 Maßnahmen des Konzepts wurde vollständig umgesetzt Ein Fünftel der Maßnahmen wurde nur teilweise umgesetzt 3 Maßnahmen konnten nicht umgesetzt werden 10 Maßnahmen wurden verworfen, da sich im Laufe des Prozesses herausstellte, dass sie nicht mehr sinnvoll oder nicht umsetzbar waren. So zeigte sich bei einigen Maßnahmen, dass aufgrund einer erfolgreichen Gesamtentwicklung des Quartiers keine Erfordernisse zur Projektrealisierung mehr bestand. Einzelne Maßnahmen erwiesen sich ferner als nicht förderfähig 	<p>Maßnahmen - Umsetzungsstatus</p> <p>Umgesetzt: 50,0 Teilweise umgesetzt: 22,7 nicht umgesetzt: 6,8 verworfen: 20,5</p>														



3 PROJEKTE



PROJEKTE

Die Programmsteckbriefe auf den nächsten Seiten geben eine Übersicht über umgesetzte wichtige Projekte. Dabei waren die baulich-investiven Projekte die eigentliche Kernaufgabe des Förderansatzes. Die nicht-investiven Projekte ergänzen die baulich-investiven Projekte zu einem integrierten städtebaulichen Programmansatz.



NEUGESTALTUNG DER GOETHE- UND GERMANIASTRASSE

ZIELSETZUNG

- Umbau reiner Verkehrs- und Abstandsflächen zur urbanen Promenade mit attraktiven Stadtplätzen und wohnungsnahen Freiräumen
- Gestaltung des Straßenraums in Anlehnung an historische Gestaltungsmerkmale. Wiederintegration des Straßenraums in den gründerzeitlich geprägten Stadtraum
- Verbesserung der Situation für alle Verkehrsteilnehmer

UMSETZUNG

- Umbau eines rd. 700m langen Abschnitts zwischen Friedrich-Ebert- und Herkulesstraße
- Umsetzung einer neuen und eindeutig definierten Straßenraumaufteilung
- Durch den Umbau der sternförmigen Straßenkreuzungen mit teilweise sehr hohem Flächenverbrauch zu rechtwinkligen Anbindungen der Nebenstraßen konnten Flächen an Kreuzungssituationen als Aufenthalts- und Platzbereiche gestaltet werden. Bau der zwei Plätze Dr. Lilli-Jahn-Platz und Rudolphsplatz auf den ehemaligen Verkehrsflächen
- barrierefreier Ausbau der Tramhaltestelle Querallee und der Bushaltestelle Goethestraße
- Beseitigung von Gefahrenquellen für den Verkehr, insbesondere für Fußgänger und Radfahrer
- Betonung der Sichtachse zum Herkules, dem Kasseler Wahrzeichen durch spezielle Einbauten auf dem neuen Rudolphsplatz (Lichtstele und Stahlskulptur) als Referenz an Sigmund Aschrott, dem Gründer und Erbauer des Vorderen Westens
- Die begleitende Bürgerbeteiligung bestand aus Informationsveranstaltungen und Workshops. Die daraus resultierenden Vorschläge wurden von den Planern in den Entwurf übertragen und mit den Bürgern abgestimmt
- Bauzeit von nur zwei Jahren

KOSTEN

Gesamtkosten: 9,7 Mio. Euro

- 2,5 Mio. Eigenmittel der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrsgesellschaft AG
- 3,9 Mio. Zuwendung nach Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz-Kompensationsbeitrag
- 1,3 Mio. Zuwendung aus der Städtebauförderung „Aktive Kernbereiche“
- 2 Mio. Straßenbeiträge nach dem Hessischen Kommunalabgabengesetz

ERGEBNIS

Die Promenade bietet mehr Raum zum Flanieren und Wohlfühlen und wurde mit dem deutschen Städtebaupreis 2014 ausgezeichnet. Der Umbau zu einer Promenade ist nach Aussage der Jury der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung „beispielgebend für die vielerorts anstehende städtebauliche Reparatur autogerechter Hauptverkehrsstraßen“. Die verkehrlichen und städtebaulichen Anforderungen an einen modernen Stadtraum sind beispielhaft umgesetzt. Durch den Flächengewinn konnten für Fußgänger und Radfahrer sowie im Bereich der Aufenthaltsqualität enorme Verbesserungen erreicht werden.

Träger	Planer	Zeitraum
Stadt Kassel	SHP-Ingenieure PLF – Planungsgemeinschaft Landschaft + Freiraum Ingenieurbüro Oppermann	2011-2013



Carlo Frohnepfel, zuständiger Stadtplaner bis 2016, Stadtplanungsamt, Stadt Kassel

„Die Goethestraße wurde nach historischem Vorbild zur Promenade umgestaltet und bietet wieder mehr Raum für Radfahrer und Fußgänger. Dass uns dieses Projekt gelungen ist, zeigt die Auszeichnung mit dem Deutschen Städtebaupreis 2014.“





UMBAU DER FRIEDRICH-EBERT-STRASSE

ZIELSETZUNG

- Modernisierung und Umbau der Straße zu einem attraktiven innerstädtischen Boulevard
- Umsetzung eines neuen städtebaulichen Konzepts
- Modernisierung der in die Jahre gekommenen technischen Infrastruktur – die Kanäle waren teilweise 80 bis 100 Jahre alt

UMSETZUNG

- Modernisierung eines 800 Meter langen Abschnitts zwischen Ständeplatz und Annastraße
- Umsetzung einer neuen und eindeutig definierten Straßenraumaufteilung. Straßenbahn und Kraftfahrzeuge nutzen zusammen eine Fahrbahn, die Tram ist „Pulkführer“
- Schaffung hochwertiger Aufenthalts- und Platzbereiche
- Schaffung eines Radfahrstreifens
- Verbreiterung der Gehwege und Schaffung eines Mittelstreifens als Querungsmöglichkeit
- Errichtung von zwei barrierefreien Haltestellen
- Errichtung geordneter Parkstreifen
- Grundsanierung des Kanals, der weiteren technischen Infrastruktur sowie des gesamten Gleiskörpers
- Pflanzung von 70 neuen Amberbäumen. Diese tragen wesentlich zum Erscheinungsbild eines Boulevards und einer nachhaltigen Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten bei
- Durchführung zahlreicher Beteiligungsformate wie z.B. einer umfangreichen Erhebung im Jahr 2009, zwei Bürgerinformationsveranstaltungen des Planungsamts der Stadt Kassel und der Planungsbeteiligten 2012

KOSTEN

Gesamtkosten: 14,9 Mio. Euro.

- 4,1 Mio. Eigenmittel der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrsgesellschaft AG
- 7,9 Mio. Zuwendung nach Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz-Kompensationsbeitrag
- 1,1 Mio. Zuwendung aus der Städtebauförderung „Aktive Kernbereiche“
- 1,8 Mio. Straßenbeiträge nach dem Hessischen Kommunalabgabengesetz

ERGEBNIS

Die Straße wurde von einem reinen Transitraum mit städtebaulichen Mängeln zu einem hochwertigen urbanen Lebensraum umgebaut, der zum Flanieren und Verweilen einlädt. Gleichmaßen erfüllt die Neugestaltung die Anforderungen an eine von Tram und motorisiertem sowie nichtmotorisiertem Individualverkehr stark frequentierte innerstädtische Straße. Die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landschaftsplanung (SRL) würdigte die „beispielhafte Verkehrslösung zur Stärkung und Förderung einer nachhaltigen Mobilität auf Hauptverkehrsstraßen“ mit dem deutschen Verkehrsplanungspreis 2016 und erklärte anlässlich der Preisverleihung: „Der Umbau einer innerstädtischen Hauptverkehrsstraße in einem dicht besiedelten Quartier mit einer Belastung von 18.000 Kfz/Tag zu einem lebendigen Boulevard mit hoher Aufenthaltsqualität zeigt, dass es möglich ist, die autogerechte Stadt zukunftsweisend umzugestalten und Lebens- und Arbeitsraum mitten in der Stadt zurückzugewinnen“.

Steffen Müller, Ortsvorsteher Vorderer Westen, Mitglied Lokale Partnerschaft

„Die Friedrich-Ebert-Straße wurde mit dem Umbau von einem monofunktionalen Verkehrsraum in einen Lebensraum verwandelt. Aus einer ‚Autobahn‘ ist eine Einkaufsstraße mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität für alle geworden.“



Träger	Planer	Zeitraum
Stadt Kassel	PLF – Planungsgemeinschaft Landschaft + Freiraum Ingenieurbüro Oppermann KVC Bau- und Verkehrsconsulting	2013-2015

AUFWERTUNG DES GRÜNZUGS MOTZBERG

ZIELSETZUNG

- Grundlegende Aufwertung des Grünzugs Motzberg als zentrale Grünachse zwischen Innenstadt und Vorderem Westen bzw. als wichtigster wohnungsnaher Freiraum im Quartier
- Stärkung des Grünbereichs als Naherholungsraum und zentrale Fußwegeverbindung zwischen den Schulen und der Haltestelle Annastraße

UMSETZUNG

- Steigerung der Gestaltungsqualität: Klare Gliederung und Strukturierung der Flächen, Fassung von Teilbereichen, bestehenden Böschungen und Höhenunterschieden mit Natursteinblöcken aus rotem Sandstein, Ausrüstung des Gebiets mit roten Sitzbänken als prägnanten Stadtmöbeln des Quartiers, künstlerische Gestaltung der neuen Treppenanlage an der Luisenstraße
- Erhalt des parkartigen Charakters mit den bestandsbildenden Parkbäumen und dem waldartigen Südhang
- Ausstattung mit attraktiven Aufenthaltsbereichen und mit neuen großzügigen Spielbereichen nach Anregungen aus den durchgeführten Beteiligungen, etwa Bau eines generationsübergreifenden Mehrzweckspielfelds, Ausstattung mit modernen Spielgeräten (z.B. Kletterwand)
- Öffnung der Eingangssituationen sowie Ausstattung des Gebiets mit neuen Treppenanlagen
- Qualifizierung des Wegenetzes: Neuordnung, Aufwertung des sowie Erweiterung nach Südosten, Ausstattung mit Beleuchtungsmasten
- Beteiligungsprozess mit zwei Phasen
- Erste Phase im Rahmen der Erstellung des städtebaulichen Konzepts mit interessierten Bürgern (2012)
- Zweite Phase im Rahmen der Entwurfsplanung. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durch aufsuchende Befragungen und offene Spiel- und Beteiligungsaktionen unter Einbeziehung der Schulen und Kindertageseinrichtungen (2016)

KOSTEN

1,6 Mio. Euro

FAZIT

Es wurde ein großzügiger, vielfältig nutzbarer Bürgerpark mit hoher Aufenthaltsqualität für das gesamte Quartier und darüber hinaus entwickelt. Unter besonderer Berücksichtigung des parkartigen Charakters wurden neue Spiel- und Aufenthaltsbereiche geschaffen sowie die zentralen Wegeverbindungen aufgewertet bzw. neue Verbindungen hergestellt. Der Grünzug fügt sich in den bestehenden Stadtraum ein, wertet das Wohnumfeldes im Quartier deutlich auf und wird als zusammenhängender Raum wahrgenommen.

Träger	Planer	Zeitraum
Stadt Kassel Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel Straßenverkehrs- und Tiefbauamt Kinder- und Jugendbüro der Stadt Kassel	Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur&Landschaftsplanung Wette + Küneke Landschaftsarchitekten Riehl Bauermann + Partner	2018



Christof Nolda, Stadtbaurat, Stadt Kassel

„Die Maßnahme folgt der Strategie der doppelten Innenentwicklung in Kassel. Das Gesamtareal wurde als durchgehenden Grünzug von der Albert-Schweitzer- Schule bis zur Königstorschule erlebbar gemacht. Neue Wegeverbindungen, Grünzonen sowie neu gestaltete Spielbereiche wurden zur Verfügung gestellt. Die Aufenthalts- und Spielbereiche wurden ziel- und altersgruppenspezifisch gestaltet.“



Sebastian Bleisch, Anwohner, Mitglied Lokale Partnerschaft

„Insbesondere der südliche Bereich des Grünzugs Motzberg hat sehr gewonnen, vor allem wegen der tollen neuen Spielanlagen. Wie ich es beobachte kamen früher an einem schönen Tag etwa ein Dutzend Personen zu den Spielplätzen, während ich jetzt 120 Personen, also das 10 fache, sehe.“





BAU DES PLATZES DER 11 FRAUEN

ZIELSETZUNG

- Schaffung eines neuen öffentlichen Platzes an der Friedrich-Ebert-Straße
- Konzeption als urbaner Stadtplatz, der einen multifunktionalen Begegnungs- und Veranstaltungsort mit hoher Aufenthaltsqualität bietet

UMSETZUNG

- neuer Aufenthaltsraum für einen Abschnitt der Friedrich-Ebert-Straße, der stark frequentiert wird und über einen hohen Besatz an verschiedenen gastronomischen Angeboten verfügt
- Gestaltung beider Platzbereiche als urbane, gepflasterte Stadtplätze, die multifunktional als Begegnungs- und Veranstaltungsort genutzt werden können
- Bau einer kleineren, nördlich der Friedrich-Ebert-Straße gelegenen und einer größeren, südlich der Friedrich-Ebert-Straße gelegenen Platzfläche
- Umsetzung auf ehemaligen Grün- und Verkehrsflächen
- städtebauliche Anordnung als zwei gegenüberliegende, korrespondierende Platzflächen, Öffnung an die südlich und nördlich angrenzenden Grünbereiche
- Stärkung der Sichtachsen durch eine verbindende städtebauliche Strukturierung des Bereichs
- Gewährleistung einer hohen Aufenthaltsqualität, Ausstattung mit attraktiven roten Sitzelementen mit Holzauflagen als typische Stadtmöbel für das Quartier, Anlegen einer Bauminsel auf der südlichen Platzhälfte
- Intensiver Beteiligungs- und Abstimmungsprozess mit den Bürgern und den Ortsbeiräten Vorderer Westen und Mitte
- Namensfindung für den Platz im Rahmen eines Namenswettbewerbs. Der neue Name korrespondiert mit dem benachbarten Skulpturenprojekt 11 Frauen, 11 Jahrhunderte

KOSTEN

1,0 Mio. Euro

Träger	Planer	Zeitraum
Stadt Kassel	Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur & Landschaftsplanung Wette + Küneke	2016-2017

ERGEBNIS

Mit dem Stadtplatz wurde dem Quartier ein Raum mit hoher Aufenthaltsqualität an der Friedrich-Ebert-Straße in der Mitte des Grünzugs Motzbergs zur Verfügung gestellt. Durch die Ausstattung mit einer hochwertigen Gestaltung und mit Elementen wie ansprechenden Sitzmöbeln wurde eine hohe Aufenthaltsqualität erreicht.



Christof Nolda, Stadtbaurat, Stadt Kassel

„Der neue Platz der 11 Frauen ist ein gutes Beispiel dafür, wie neben der baulichen Weiterentwicklung in der Stadt auch eine qualitative Weiterentwicklung der Freiräume dazu beiträgt, die Attraktivität und Lebensqualität dauerhaft zu erhalten und die Nutzungsvielfalt zu steigern. Besonders freut mich, dass die Gestaltung das Ergebnis eines guten Beteiligungsprozesses ist.“

ERRICHTUNG VON BÜRGERRÄUMEN

ZIELSETZUNG

- außergewöhnlich hohes und stabiles Bürgerengagement als tragende Säule der Quartiersentwicklung
- dringende Erfordernis der Errichtung von Bürgerräumen zur Stärkung und langfristige Sicherung dieses Engagements
- parallele Herausforderung, die beiden alten Gemeindehäuser zukunftsfähig zu machen

UMSETZUNG

Stadtteilzentrum Vorderer Westen

- Energetische Sanierung und Umbau des alten Gemeindehauses zum Stadtteilzentrum
- Forcierung des Projekts durch das starke bürgerschaftliche Engagement, vor allem durch den Verein Kassel West e.V. bzw. durch die Mitglieder eines eigens gegründeten Kuratoriums und des entsprechenden Arbeitskreises über einen Zeitraum von mehreren Jahren
- Bauliche Anpassung an die veränderten Bedürfnisse, Anbau für den Eingang, der einen barrierefreien Zugang über einen Fahrstuhl ermöglicht
- Zentrale Aufgaben bei der Realisierung: Suche nach einer tragfähigen inhaltlichen Konzeption sowie Klärung der Finanzierung
- Machbarkeitsstudie, in der ein Architekturbüro Ideen entwickelte, wie das Gebäude umgestaltet werden könnte, bzw. eine ausgedehnte Gemeindeversammlung als wichtige Meilensteine des Projekts

Kirche im Hof

- Erweiterung und Umbau des alten Gemeindehauses
- Optimierung der Räumlichkeiten (heller, praktischer, barrierefrei, behindertenfreundlich und vielfältig nutzbar)
- Café-Nutzung an einem festen Tag in der Woche, kulturelle Angebote wie Lesungen, Ausstellungen und Konzerte sowie Nutzung durch die Gemeinde als Aufenthalts- und Veranstaltungsraum nach Gottesdiensten

KOSTEN

Stadtteilzentrum Vorderer Westen: Gesamtkosten 1,1 Mio. Euro. Mittel von Bund und Land für das Projekt: 688.000 Euro. Städtische Mittel: 77.000 Euro. Mittel des Stadtkirchenkreis: 300.000 Euro. Förderung über Mittel der Programmbereiche „Energetische Sanierung und barrierefreie Umgestaltung“ und Investitionspakt

Kirche im Hof: Gesamtinvestitionskosten: knapp über eine Mio. Euro, 220.000 Euro als Zuschuss über „Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße“

ERGEBNIS

Dem bürgerschaftlichen Engagement im Quartier wurden geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Zwei alte Gemeindehäuser konnten zu gut genutzten und selbstverwalteten Orten der Begegnung für ganz unterschiedliche Gruppen im Zentrum eines lebendigen Quartiers baulich aufgewertet und entwickelt werden.

Träger	Zeitraum
Stadtteilzentrum Vorderer Westen: Evangelische Friedenskirche Kassel, Kassel West e.V. Kirche im Hof: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel	Stadtteilzentrum Vorderer Westen: 2011-2013 Kirche im Hof: 2015-2016



Frank Fornaçon, Pfarrer Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel-West, Mitglied Lokale Partnerschaft

„Wir wollten mit der Kirche im Hof ein Quartierszentrum werden, das nicht mehr wie das alte Gemeindehaus nur für Gottesdienste da ist, sondern für das vielfältige Leben im Quartier. Die nun realisierte Vision war es, unser Gemeindehaus zu einem viel genutzten Ort der Begegnung für ganz unterschiedlicher Gruppen im Zentrum eines lebendigen Quartiers zu machen.“



UMSETZUNG VON VERFÜGUNGSFONDS-PROJEKTEN

ZIELSETZUNG

- Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements, gemeinsame Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Quartier
- Förderung von Bewohnern oder lokalen Akteuren vorgeschlagenen und umgesetzten Projekten
- Anforderungen Projekte: z.B. Stärkung Gemeinschaft, Förderung Eigenverantwortung, Stiftung Identität

UMSETZUNG

Büchertauschbörse (2013)

- Sicherung des Fortbestands einer von engagierten Bewohnern eingerichteten Büchertauschbörse
- Errichtung einer neuen Tauschbörse auf dem Grundstück des AWO-Kreisverbands in der Querallee
- Initiierung und Umsetzung durch den Verein Kassel-West e.V.
- Gesamtkosten: 5.000 Euro, Fördersumme: 2.500 Euro

Befestigungselemente für die Fahrleitungsmasten (2015)

- Befestigungselemente an den 50 neuen Fahrleitungsmasten für die Straßenbahn in der Friedrich-Ebert-Straße für die Beflagung, die stimmungsvolle Beleuchtung bzw. anderer Dekorationselemente zu außergewöhnlichen Anlässen
- Je nach Jahreszeit und Event Akzentuierung des 800 Meter langen Teilstücks der Straße als zusammenhängender Bereich
- Initiierung und Entwicklung durch die lokale Einzelhändlerinitiative Aktionsgemeinschaft Friedrich-Ebert-Straße e.V.
- Gesamtkosten 27.000 Euro Fördersumme: 13.500 Euro

Infotafeln (2017)

- Installation von fünf Infotafeln im Quartier, welche die Geschichte bzw. die Veränderungen des urbanen Raums seit dem 19. Jahrhundert dokumentieren
- Initiierung und Umsetzung durch den Verein Kassel-West e.V.
- Gesamtkosten: 9.000 Euro, Fördersumme 4.500 Euro

Gedenkstele (2018)

- Errichtung einer Stele auf dem Platz beim Café Lange für drei Schriftsteller und Kriegsgegner
- Initiierung und Umsetzung durch den Verein Kassel-West e.V.
- Gesamtkosten: 1.700 Euro, Fördersumme 850 Euro

Skulptur 11 Frauen, 11 Jahrhunderte (2020)

- Errichtung der Skulptur 11 Frauen, 11 Jahrhunderte am neuen Platz der 11 Frauen
- Installation besteht aus zugeschnittenen Glasplatten und informiert zu elf historisch bedeutenden Frauen und setzt diesen im öffentlichen Raum ein permanentes Denkmal
- Initiierung und Umsetzung durch den Verein Kassel-West e.V. zusammen mit dem Frauenbüro der Stadt Kassel
- Gesamtkosten: ca. 46.000 Euro, Fördersumme 20.000 Euro

KOSTEN

Gesamtkosten: rd. 90.000 Euro, Fördersumme: rd. 41.000 Euro

ERGEBNIS

Durch den Verfügungsfonds Friedrich-Ebert-Straße wurden insgesamt fünf Projekte gefördert. Mit dem Fonds wurde das Engagement von Bewohnern, Vereinen und Einzelhändlern gestärkt sowie die Stadtteilidentität und das Miteinander im Quartier gefördert. Die Projekte trugen zur Aufwertung des Erscheinungsbilds des Quartiers und Stärkung des Einkaufsstandorts bei.

Träger	Zeitraum
Kassel West e.V. Aktionsgemeinschaft Friedrich-Ebert-Straße Stadt Kassel, Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße	2011-2019



Klaus Parzeff, 1. Vorsitzender Aktionsgemeinschaft Friedrich-Ebert-Straße, Mitglied Lokale Partnerschaft

„Für die Ausrüstung der Fahrleitmasten mit Befestigungselementen für die Festbeleuchtung und die Beflagung war der Verfügungsfonds Friedrich-Ebert-Straße ganz wichtig. Wenn man sich die Gesamtbeträge ansieht waren wir als ‚kleiner‘ Verein Aktionsgemeinschaft Friedrich-Ebert-Straße e.V. unbedingt auf die 50% Förderung angewiesen.“



Andreas Schmitz, ehemaliger Vorsitzender Kassel West e.V., ehemaliges Mitglied Lokale Partnerschaft

„Als Verein Kassel-West e.V. konnten wir mit dem Programm ‚Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße‘ zahlreiche größere und kleinere Projekte im Quartier initiieren und umsetzen. Die Projekte hatten unterschiedliche Themen wie Quartiersgeschichte, Gedenken, Kunst oder soziales Miteinander. Mit dem Verfügungsfonds Friedrich-Ebert-Straße war es uns möglich Vereins- und Spendenmittel aufzustocken.“



UMSETZUNG DES FASSADENPROGRAMMS

ZIELSETZUNG

- Zustand und das äußere Erscheinungsbild des privaten Gebäudebestands von großer Bedeutung für den Gesamteindruck des Quartiers
- Ziel des Anreizprogramms: Unterstützung von Investitionen privater Immobilieneigentümers zur Aufwertung der Gebäudefassaden an der Friedrich-Ebert-Straße

UMSETZUNG

- Finanzielle Unterstützung der Immobilieneigentümer für die Aufwertung ihrer Gebäudefassaden und Außenanlagen an der östlichen Friedrich-Ebert-Straße seit Ende 2011
- Höhe der Zuschüsse: 50 % der als förderfähig anerkannten Kosten, höchstens jedoch 35 Euro pro Quadratmeter oder 20.000 Euro
- Erweiterung der Anreizförderung auf den Bereich westliche Friedrich-Ebert-Straße und Königstor 2017
- Unterstützung der Eigentümer durch die Quartiersarchitektur bei der Antragsstellung und durch Beratungsleistungen
- ca. 25 Beratungsgespräche geführt und 13 geförderte Fassadensanierungen abgeschlossen
- sukzessive Umsetzung der Fassadensanierungen durch die Eigentümer zwischen 2011 und 2019
- Sanierungen fanden in allen Bereichen der Friedrich-Ebert-Straße statt
- Breitenwirkung durch die Umsetzung mehrerer Maßnahmen in einzelnen Straßenabschnitten, etwa zwischen der Friedrich-Ebert-Straße 29 und der Friedrich-Ebert-Straße 75 oder von Gebäuden in städtebaulich bedeutsamer Lage (z.B. Objekt am August-Bebel-Platz / Ecke Friedrich-Ebert-Straße und Friedrich-Ebert-Straße / Ecke Bismarckstraße)

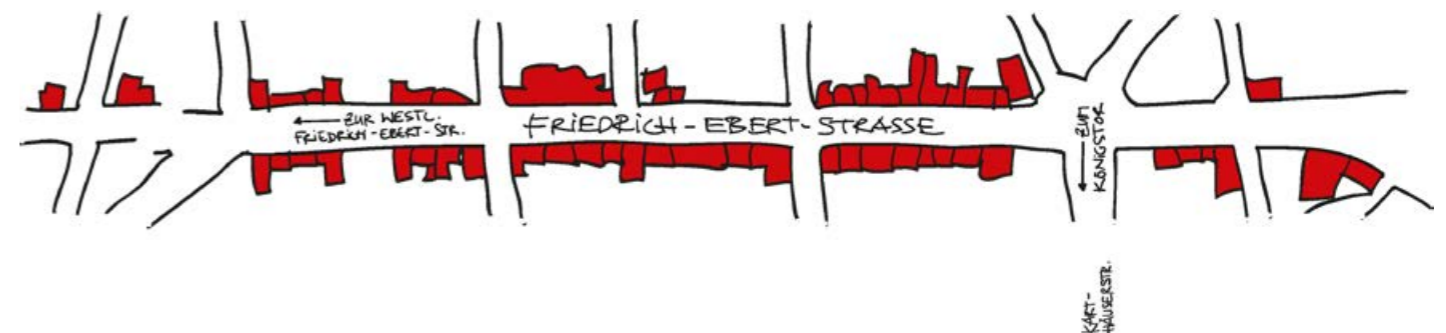
KOSTEN

- ca. 115.000 Euro öffentliche Investitionen
- 1 Mio. Euro private Investitionen

Träger	Zeitraum
Eigentümer Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße	2011-2019

ERGEBNIS

Das Förderinstrument „Fassadenprogramm Friedrich-Ebert-Straße“ hat eine positive Bilanz. Entlang der gesamten Friedrich-Ebert-Straße wurden zahlreiche Maßnahmen realisiert. Mit Fassadensanierungen insbesondere auch von Objekten in städtebaulich wichtigen Lagen bzw. von mehreren Objekten in einzelnen Straßenabschnitten, konnte das Erscheinungsbild insgesamt deutlich verbessert werden. Mit den Sanierungen wurde auch die Vermietbarkeit der Wohn- und Geschäftsräume erhöht und der Wohnwert für die Mieter gesteigert. Zudem wurde ein Beitrag zur Wertsteigerung der Immobilien sowie des gesamten Quartiers geleistet.



Simone Mäckler, Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße

„Das Fassadenprogramm wurde von den Eigentümern gut angenommen. Wir freuen uns, dass es auch mithilfe des Programms gelungen ist, das Erscheinungsbild der Friedrich-Ebert-Straße deutlich zu verbessern und dass gerade auch Objekte in städtebaulich bedeutsamer Lage aufgewertet wurden.“



AKTIVES QUARTIERSMARKETING

ZIELSETZUNG

- Umsetzung der zu Beginn des Förderprogramm festgelegten Kommunikationsstrategie
- Kommunikation und langfristige Verankerung als urbanes Quartier mit hoher Lebensqualität und als Standort des Einkaufs, der Gastronomie und der Kultur in der Stadtöffentlichkeit
- Vermarktung als ein Standort und ein Konglomerat unterschiedlicher Angebote.

UMSETZUNG

- Entwicklung eines zusammenfassenden Profils mit Wiedererkennungswert für die Bewerbung des Quartiers bzw. der Vielzahl seiner bestehenden Einkaufsangebote, Dienstleistungsunternehmen, Gastronomiebetriebe und Kultureinrichtungen
- Identitätsstiftende Wort-Bild-Marke als Kern des Profils, Verknüpfung von Botschaften mit wiedererkennbaren „visuellen“ und „emotionalen“ Zeichen wie Logos und Slogans, die für den Aufbruch und den Zusammenhalt des vielschichtigen Quartiers stehen, die Qualitäten des Standorts stärken und zur Identifikation der Akteure beitragen
- Verwendung der entwickelten Wort-Bild-Marke in der Folge bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Schrittweiser Ausbau der Kommunikationskanäle. Kommunikation über eigene Kanäle des Stadtbüros wie Homepage, Newsletter und der Quartierszeitung mittendrin. Intensivierung der regionalen und überregionalen Medienkooperationen des Stadtbüros ab 2013
- Vernetzungsarbeit des Stadtbüros und Unterstützung des Einzelhandels in seinen standortbezogenen Marketingaktivitäten als weiteres zentrales Element des Quartiersmarketings, z.B. Entwicklung und Platzierung von Plakaten und Broschüren sowie Einkaufsstützen und Postkarten als „give-away“
- Stark veranstaltungsbasiertes Vorgehen, um das Quartier als Standort für Einzelhandel, Gastronomie und Kultur erlebbar zu machen
- Unterstützung vorhandener Formate, Initiierung und Weiterentwicklung neuer Formate mit Händlern und Initiativen aus dem Quartier
- Vielzahl von Veranstaltungsformaten: z.B. Sommer im Quartier/Quartiersfest, Das Quartier leuchtet, Nikolaus, Advents- und Weihnachtsaktionen, Auslobung des Fotowettbewerbs Mein schönster Ort und ein Fest am Bebelplatz

ERGEBNIS

Das Quartiersmarketing spielte eine zentrale Rolle, damit das Gebiet zum Quartier Friedrich-Ebert-Straße mit eigener Identität zusammenwachsen und einen großen Imagegewinn erfahren konnte. Mit der baulichen Modernisierung und Aufwertung präsentiert sich das Quartier Friedrich-Ebert-Straße über das Quartiersmarketing in der Stadtöffentlichkeit als modernes urbanes Quartier und als ein attraktiver Standort für Einkauf, Gastronomie und Kultur.

Träger	Zeitraum
Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße, Stadt Kassel, unter Beteiligung vieler anderer Institutionen, Bürger und Akteure des Quartiers	2011-2019



GEMEINSCHAFTLICHES BAUSTELLENMARKETING

ZIELSETZUNG

- Hintergrund: starke Belastungen aller Nutzer des Stadtraums, insbesondere der Gewerbetreibenden und Anwohner, durch den langwierigen und aufwändigen Umbau der zentralen Straßen
- Ziel: Minderung der Beeinträchtigungen durch die Baustelle sowie Unterstützung der Menschen während der Bauzeit

UMSETZUNG

- intensive Begleitung durch das Baustellenmarketing während der gesamten Baustellenphase
- Schwerpunkt der Aktionen auf der siebenwöchigen Phase der Vollsperrung der Friedrich-Ebert-Straße
- breites Spektrum an Maßnahmen des Baustellenmarketing
- Ziel des Kommunikationskonzepts: Verständlichkeit für jeden, z.B. Bezeichnung der umfangreichen Tiefbauarbeiten symbolisch als „Operation am offenen Herzen“, Kommunikation mit graphischen Darstellungen
- Gemeinsame Entwicklung von Ideen für die kreativen Aktionen getreu dem Motto „Not macht erfinderisch“, zahlreiche Impulse wurden aus der Bevölkerung herangetragen

HIGHLIGHT-AKTIONEN WÄHREND DER BAUZEIT DER FRIEDRICH-EBERT-STRASSE:

- „Rote Teppiche“: „exklusiver“ Zutritt zu Geschäften und Hauseingängen über rote Matten
- „Poetry-Walk“: große Kulturveranstaltung im öffentlichen Raum mit dem Schwerpunktthema Baustelle
- „Rote Stühle“: Gemeinschaftsprojekt zur Ausstattung des öffentlichen Raums mit mobilen Stühlen
- Baustellenbanner: Plakatgestaltungen im öffentlichen Raum
- „Kumm mitte“: Freiwilligenprojekt, Fahrservice während der Vollsperrung mit einem Golf-Cart, 30 Freiwillige, über 500 Fahrten und über 280 Stunden Freiwilligenarbeit

ERGEBNIS

Es wurden in dieser Zeit viele hilfreiche Ideen umgesetzt, um die Situation positiv zu bewältigen. Die erfolgreiche Bewältigung einer so großen Herausforderung wurde weit über die Grenzen des Quartiers hinaus wahrgenommen.

Träger	Zeitraum
Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße, Stadt Kassel, unter Beteiligung vieler anderer Institutionen, Bürger und Akteure des Quartiers	2012–2015 Schwerpunkttätigkeit in 2014–2015



Christian Schnittker, ehemaliger Ortsvorsteher Mitte, Aktiver des Projekts Kumm-Mitte

„Hintergrund für das Caddy-Projekt war, dass viele Leute auch während der Bauphase nicht in ihrer Mobilität eingeschränkt werden durften. In der Straße gibt es beispielsweise viele Ärzte. Unsere Senioren mussten nach dem Einkaufen mit ihren Taschen wieder nach Hause kommen. Es war grandios zu sehen, wie schnell das bürgerschaftliche Engagement so schnell an Ort und Stelle war.“



Reinhard Bodack, Aktiver des Projekts Kumm-Mitte, Anwohner

„Als Caddy-Fahrer konnte ich feststellen, dass sich auf der Baustelle eine fantastische Atmosphäre entwickelte.“



Magret Müller, Aktive des Projekts Kumm-Mitte

„So wie ich es wahrgenommen habe, sind wir trotz aller Widrigkeiten, die eine Baustelle nun mal mit sich bringt, mit Vertrauen und besten Erfahrungen durch die Zeit gekommen. Dazu beigetragen haben vor allem die frühe Information über das Bauvorhaben durch die Stadt, die verlässliche Kommunikation und Einsatzfreude bei den Planern der Stadt, der Planungsbüros, der Bauleitung und Koordinatoren und nicht zuletzt die tägliche, größtmögliche Rücksichtnahme der Bauarbeiter und Sicherheitskräfte vor Ort.“





QUARTIERZEITUNG MITTENDRIN

ZIELSETZUNG

- Konzipierung und Etablierung einer Zeitung als Kommunikationsmedium zur Quartiersentwicklung
- Stärkere Beteiligung der Bewohner an der Quartiersentwicklung sowie stärkere Artikulation ihre Wünsche und Interessen mit diesem Medium als eigenes Sprachrohr

UMSETZUNG

- Sukzessiv deutliche Stärkung des Beteiligungsansatzes, sodass die mittendrin sich als Mitmach-Zeitung entwickelte, die von einer größeren Anzahl an aktiven Anwohnern und Quartiersakteuren mit ihren Beiträgen gemeinsam gestaltet wurde
- Gemeinsame Redaktion durch das Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße zusammen mit Personen aus dem Quartier
- „offene Redaktionssitzungen“ etwa alle vier Wochen mit wechselndem Teilnehmerkreis. Zu diesem gehörten etwa Bewohner, Aktive aus Initiativen, Mitarbeiter von Firmen und Institutionen, Geschäftsleute oder Kulturschaffende
- Gemeinsames Zusammentragen von spannenden Beiträgen aus verschiedensten Blickrichtungen – im Sinne einer „Schwarmintelligenz“
- Schwerpunktthemen waren etwa die Vorstellung und Diskussion von städtischen Entwicklungsprojekten, Berichte über ehrenamtliches und politisches Bewohnerengagement sowie die Vorstellung neuer Betriebe und Ladenlokale
- Zwei Ausgaben pro Jahr, Auflage zwischen 7.000 bis 13.000 Exemplare
- Auslage in Geschäften, Kultureinrichtungen und weiteren Institutionen + Verteilung an alle Haushalte im Quartier

ERGEBNIS

Mit der mittendrin wurde im Quartier eine Bewohnerzeitung etabliert, die von allen Akteuren und Bürgern als Kommunikationsmedium gestaltet und genutzt werden kann. Die Zeitung entwickelte sich von einem städtischen Informationsmedium zum selbstgetragenen Bewohner- und Mitmach-Magazin. Über das Förderende hinaus wird die mittendrin als online-Magazin fortgeführt.

Träger	Zeitraum
Aktive aus dem Quartier Lokale Partnerschaft Friedrich-Ebert-Straße Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße	seit 2012

Klaus Schaake, Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße

„Die mittendrin wurde während aktive Kernbereiche zu einer bewohnergetragenen Zeitung entwickelt. Es freut uns sehr, dass es uns gelungen ist die Zeitung über das Förderende hinaus zu führen. Sie wird seit Ende 2019 als Online-Magazin auf www.mittendrin-kassel.de verbreitet.“

Reinhold Weber, Anwohner, Mitglied Lokale Partnerschaft

„Mit der Zeitschrift mittendrin wurde uns ein Forum gegeben. Als Redaktionsmitglieder hatten wir mit jeder Ausgabe die Möglichkeit, die Zeitung mit einem breiten Spektrum an unterschiedlichen Einstellungen und Meinungen zum Quartier zu füllen und diesem ein tolles Produkt zur Verfügung zu stellen.“





**4 FAZIT
& AUSBLICK**

FAZIT UND AUSBLICK

Das Programm Aktive Kernbereiche wurde im Quartier Friedrich-Ebert-Straße erfolgreich umgesetzt. Das Quartier erfuhr durch umfassende bauliche Umgestaltungen eine grundlegende Aufwertung, die auf die angrenzenden Bereiche ausstrahlt. Gute Immobilienentwicklung, eine positive wirtschaftliche Entwicklung und eine Zunahme der Arbeitsplätze waren sichtbare Zeichen eines durch das Programm erzeugten nachhaltigen, positiven Impulses, der eine Trendumkehr einleitete und so die Negativentwicklung des Quartiers stoppte.

Nach den beiden großen Straßenbauprojekten Goethe- und Germaniastraße sowie Friedrich-Ebert-Straße konnten mit der Aufwertung des Grünzugs Motzbergs und dem Bau des Platzes der 11 Frauen zwei weitere Bauprojekte im öffentlichen Raum umgesetzt und damit die Aufenthaltsqualität im Quartier deutlich gesteigert werden.

Zu den umgesetzten Maßnahmen gehörten nicht nur diese großen Bauvorhaben, sondern auch eine Vielzahl großer und kleiner Projekte und Maßnahmen wie z.B. die geförderten Fassadensanierungen, die Entwicklung von offenen Bürgerräumen, die mit dem Verfügungsfonds geförderten Bürgerprojekte, die Quartierszeitung mittendrin und unterschiedlichste Quartiersveranstaltungen und viele weitere mehr. Deutlich wird, dass während Aktive Kernbereiche ein integriertes Vorgehen stattgefunden hat: Mit der Vielzahl an Maßnahmen wurden unterschiedliche Bereiche der Quartiersentwicklung wie etwa Städtebau, Grünraum, soziale Infrastruktur und Kultur oder Verkehr gefördert.

All das konnte nur erfolgreich umgesetzt werden, weil alle Beteiligten – und das waren sehr viele Menschen im Quartier – die Projekte im Rahmen des Förderprogramms immer auch als ihre eigenen begriffen haben.

Die im Integrierten Handlungskonzept formulierten Leitlinien für die zehnjährige Arbeit im Fördergebiet haben sich dabei als tragfähig erwiesen. Die wesentlichen Ziele des Programms Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße konnten erreicht werden. Bei detaillierter Betrachtung sind natürlich auch Hürden bei der Umsetzung festzustellen. Ein Punkt dabei war etwa, dass aufgrund der endlichen Arbeitsressourcen nicht alle Handlungsfelder des Handlungskonzepts gleichermaßen intensiv bearbeitet werden konnten.

Das Quartier Friedrich-Ebert-Straße wird nach zehn Jahre Aktive Kernbereiche wieder positiv wahrgenommen. Nicht nur von Akteuren innerhalb, sondern auch von Akteuren außerhalb der Grenzen des Quartiers.

Während des Programms entwickelte Strukturen und Netzwerke sollen auch in den kommenden Jahren die Quartiersentwicklung tragen. Deshalb wurde auch ab 2017 ein Verstetigungsprozess angestoßen. Die in diesem Zusammenhang initiierten Projekte wie die Fortführung der mittendrin als online-Magazin und die Modernisierung der Kassel-West e.V. Homepage als eine zentrale Internetplattform sollen mit Grundlagen für Öffentlichkeitsarbeit und Informationsaustausch in Zukunft im Quartier sein.



Klaus Parzefall, 1. Vorsitzender Aktionsgemeinschaft Friedrich-Ebert-Straße, Mitglied Lokale Partnerschaft

„Aktive Kernbereiche hat eine deutlich positive Wirkung für das Quartier und wir haben eine gute Investition für die Zukunft getätigt. Die umfassende Aufwertung der Friedrich-Ebert-Straße zeigte sich so wirkungsvoll, dass die überwiegende Mehrheit nach der Bauphase, die für Gastronomen und Einzelhändler harte Einschnitte bedeutete, sagen: Das hat sich gelohnt.“



Christof Nolda, Stadtbaurat, Stadt Kassel

„Die Zukunft des Quartiers liegt in den Händen der Menschen und Akteure vor Ort, die hier wohnen und arbeiten und ihr Umfeld tagtäglich gestalten. Diesen Menschen gebührt, wie allen, die zum Gelingen von ‚Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße‘ beigetragen haben, Dank.“

2007

- Stadteilkonferenz zur Goethestraße, Kassel-West e.V.
- Runder Tisch Friedrich-Ebert-Straße* (lokale Akteure + Stadt Kassel)

2008

- Stadteilkonferenz zur Friedrich-Ebert-Straße, Kassel-West e.V.
- Aufnahme des Quartiers in das Förderprogramm

2009

- Einwöchige Klausurtagung mit Planungsbüros zur Goethe- und Friedrich-Ebert-Straße
- Erarbeitung des integrierten Handlungskonzepts
- Initiierung der „Lokalen Partnerschaft“
- 2. Stadteilkonferenz zur Friedrich-Ebert-Straße, Kassel-West e.V.

2010

- Start des Kernbereichsmanagements
- Umsetzung von Startermaßnahmen
- Goethe- + Germaniastraße: Partizipative Entwurfspannung
- Goethe- + Germaniastraße: Ausschreibung
- Goethe- + Germaniastraße: Erste Umbau-maßnahmen im Leitungsbau
- Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes für die Quartiersentwicklung und Umsetzung erster Maßnahmen
- Einrichtung einer Internetplattform für die Aktionsgemeinschaft Goethe- und Germaniastraße
- Begleitung der Gründung der Aktionsgemeinschaft Goethe- und Germaniastraße
- Begleitung von Aktionen der Einzelhändler
- Start der Eigentümerberatung
- Erste private Gebäudemoderisierungen unterstützt durch das Fassadenprogramm

2011

- Goethe- und Germaniastraße: Umbau
- Friedrich-Ebert-Straße: Partizipative Entwurfspannung
- Aufbau des Leerstandsmanagements
- Durchführung von Eigentümerforen
- Weitere Umsetzung des Kommunikationskonzeptes

2012

- Erste Ausgabe Quartierszeitung mittendrin
- Partizipative Entwicklung des städtebaulichen Konzeptes für die zentralen Grünflächen
- Unterstützung einer privaten Maßnahme zur Leerstandsbesichtigung im einen Stadtbildtragenden Gebäude an der Friedrich-Ebert-Straße

Timeline Events (from photos):

- Juni 2011:** Erste öffentliche Veranstaltung des Stadtbüros auf dem Bebelplatzfest
- November 2012:** Beteiligungsveranstaltung zum Thema Baustellenmarketing
- September 2012:** Öffentliche Informationsveranstaltung über die Baumaßnahmen
- Dezember 2012:** Ämterübergreifendes Projektteam zur Planung der Friedrich-Ebert-Straße
- Januar 2013:** Neujahrsempfang des Stadtbüros mit Evaluation der ersten Programmjahre
- Januar 2013:** Neujahrsempfang des Stadtbüros mit Evaluation der ersten Programmjahre
- März 2013:** Die Baustelle Friedrich-Ebert-Straße beginnt mit dem „Anbaggern“
- August 2013:** Nachbarschaftsfest Hand in Hand
- August 2013:** Nachbarschaftsfest Hand in Hand
- März 2013:** Die Baustelle Friedrich-Ebert-Straße beginnt mit dem „Anbaggern“
- Juni 2013:** Kunst im Quartier mit dem Zeicheninstitut ZI



Bilanzierung Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße

Mithilfe des Förderprogramms „Aktive Kernbereiche“ und seiner Förderquote von durchschnittlich ca. 71 % konnte die Stadt Kassel umfangreich in das Quartier Friedrich-Ebert-Straße investieren. Von 2009 bis Ende 2019 sind insgesamt 7,67 Mio. Euro an Städtebaufördermitteln aus Bund, Land und Eigenanteil der Stadt Kassel in das Quartier Friedrich-Ebert-Straße geflossen.

Zusätzlich konnten von 2009-2013 im Quartier Betriebe mit Fördermitteln der Europäischen Union im Rahmen von „Lokaler Ökonomie“ in einer Höhe von knapp 675.000 Euro gefördert werden.

In der Stadterneuerung wird auf Basis von wissenschaftlich erwiesenen Effekten davon ausgegangen, dass 1 Euro aus der Stadterneuerung das ca. 6-7-fache an weiteren Investitionen auslöst. In der Friedrich-Ebert-Straße muss auf Basis aller öffentlichen und privaten Folgeinvestitionen im Betrachtungszeitraum von einem wesentlich höheren Faktor ausgegangen werden.



Oktober 2013
Feierliche Eröffnung der
Goethestraßen-Promenade.



Fabian Schäfer, Stadtplaner, Stadtplanungsamt, Stadt Kassel

„Während ‚Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße‘ hat sich immer wieder gezeigt, dass eine gute Öffentlichkeitsarbeit, eine gute Kommunikation und vor allem auch Transparenz im Prozess dazu führen, dass Bauprojekte besser umgesetzt werden.“



Andreas Schmitz, ehemaliger Vorsitzender Kassel West e.V., ehemaliges Mitglied Lokale Partnerschaft

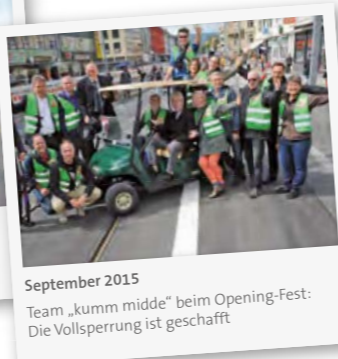
„Spannend ist im Rückblick auf den Prozess, dass bürgerschaftliches Engagement viel bewirken und ein breites und transparentes Beteiligungsverfahren zu städtebaulich attraktiven Ergebnissen mit einer hohen Akzeptanz führen kann. Ein breites lokales Netzwerk hat kreative Ideen gefördert und die vielen Experten vor Ort in den Prozess mit durchaus auch kontroversen Diskussionen eingebunden.“



Juli 2014
Lokale Partnerschaft beim gemütlichen Arbeitstreffen



September 2015
Team „ARGE“ beim Opening-Fest:
Die Vollsperrung ist geschafft



September 2015
Team „kumm midde“ beim Opening-Fest:
Die Vollsperrung ist geschafft



Juni 2018
Aufaktveranstaltung zum
Mobilitätskonzept



August 2018
Kunst im Quartier: „Boulevard der Herzen“
im Waschsalon



Oktober 2018
Endspurt zur Umgestaltung des Grünzuges
Motzberg



April 2016
Verfügungsfondsprojekt: Einsatz für die
Skulptur 11 Frauen 11 Jahrhunderte



Sommer 2016
Aufaktveranstaltung „Wir sind uns Grün“



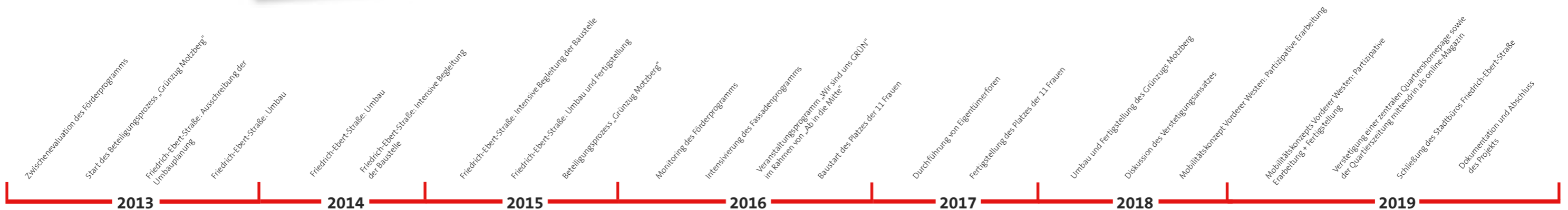
September 2016
Eröffnungsrede des Feirabendmarktes bei
„Wir sind uns Grün“



Mai 2019
Feierabendmarkt auf dem neugestalteten
Platz der 11 Frauen



August 2019
Hessischer Wirtschaftsminister Al Wazir im
Quartier



ANHANG - BEWERTUNG „AKTIVE KERNBEREICHE“

Handlungsfeld	Maßnahme	Vorbewertung-Details	Bewertung Maßnahme	Bewertung Handlungsfeld
Wohnen	W1: Eigentümerberatung	<ul style="list-style-type: none"> Es wurde eine umfassende Eigentümerberatung durch das Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße geleistet Beratungsschwerpunkt Fassadenprogramm 		
	W2: Marketing für den Wohnstandort aufbauen	<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung Hintergrund: geringer Leerstand und fehlende Nachfrage, Fokussierung auf andere Arbeitsfelder 		
	W3: Leerstehende Büroflächen zu Wohnraum umnutzen	<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung Hintergrund: Reaktivierung leerstehender Büroflächen ist im Rahmen des allgemeinen Aufwertungsprozesses erfolgt. Keine Notwendigkeit mehr zur Realisierung 		
	W4: Innenhöfe als Wohnumfeld aufwerten	<ul style="list-style-type: none"> Umfangreiche Analyse (Studie) erfolgt Hintergrund: Es konnte kein Innenhof identifiziert werden, bei dem eine Aufwertung gemeinsames Ziel für die mehr als 100 unterschiedlichen Beteiligten (Eigentümer, Mieter, etc.) war 		
	W5: Örtliche Wohnungsunternehmen einbinden	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung über zwei Vertreter der Wohnungsunternehmen in der Lokalen Partnerschaft Einbindung eines Unternehmens teilweise über Eigentümerforen 		
Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen	E1: Leerstehende Ladenlokale bzw. Büroflächen reaktivieren	<ul style="list-style-type: none"> Leerstandsmanagement des Stadtbüros als gutes und ergänzendes Instrument Positiver Einfluss des grundsätzlichen Aufwärtstrends 		
	E2: Gründungsberatung IHK und EHV, Gründungsinitiative	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von Gründern an IHK/EHV durch Stadtbüro Erfolgreiche Umsetzung des Programms „Lokale Ökonomie“ 2009-2012 		
	E3: Die Zusammenarbeit der 3 Interessengemeinschaften anregen	<ul style="list-style-type: none"> Punktuell wurden gemeinsame Aktionen umgesetzt Eine kontinuierliche Zusammenarbeit konnte aber nicht angeregt werden Die Interessengemeinschaften haben eigene Arbeitsperspektiven und sind jeweils auf unterschiedliche Teilgebiete der Friedrich-Ebert-Straße fokussiert Gründungsunterstützung Werbegemeinschaft Goethe-/Germaniastraße, diese hatte nach Beendigung der Umbaumaßnahme jedoch keinen Bestand. 		
	E4: Gemeinsame Standortvermarktung umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreiche Entwicklung und Kommunikation eines zusammenfassenden Profils mit Wiedererkennungswert bzw. einer gemeinsamen Wort-Bild-Marke Durchführung einiger mustergültiger Aktionen 		
	E5: Bestehende Branchenschwerpunkte betonen	<ul style="list-style-type: none"> Kein Tätigkeitsschwerpunkt Straße mit inhabergeführten Geschäften und Einzelhandel stabilisiert Hintergrund: Weitestgehend marktgesteuerter Prozess 		
	E6: Innenhöfe als Werkbänke aktivieren	<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung (Maßnahmenfokus insbesondere auf Standort ehemalige Wäscherei Welscher Hintergrund: Keine Konformität mit Förderprogramm, Zielgruppe und Marktpreise nicht vereinbar 		
	E7: Projekt „Wohnen und Arbeiten“ initiieren	<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung Hintergrund: Keine Notwendigkeit mehr zur Realisierung, da Nachfragesteigerung Büroflächen 		
	E8: Dienstleistungscluster initiieren	<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung Hintergrund: Keine Notwendigkeit mehr zur Realisierung, da Reaktivierung leerstehender Bürostandorte 		
	E9: Eigentümer leerstehender Problem-Immobilien aktivieren	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreiche Reaktivierung leerstehender Problemimmobilien (insbesondere Friedrich-Ebert Str. 25, Königstor 20) im Zuge des allgemeinen Aufwertungsprozesse 		
	E10: Bestehende (Außen-) Gastronomie-Standorte sichern	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung der bestehenden Standorte sowie Verbesserung der Standortbedingungen für gastronomische Nutzungen durch Umgestaltung des Straßenraums der Friedrich-Ebert-Straße 		
Kultur und Freizeit	K1: Die Kulturangebote vernetzen und vermarkten	<ul style="list-style-type: none"> Kein Tätigkeitsschwerpunkt Kein Tätigkeitsschwerpunkt einzelne Vernetzungs- und Vermarktungsaktivitäten von Kulturangeboten wurden umgesetzt 		
	K2: Durch zusätzliche kulturelle Angebote das Profil schärfen	<ul style="list-style-type: none"> Kein Tätigkeitsschwerpunkt einzelne Kooperations- und Unterstützungsprojekte wurden umgesetzt 		
	K3: Atelier- und Ausstellungsflächen für Kulturschaffende entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> Kein Tätigkeitsschwerpunkt Unterstützung bei der Schaffung temporärer Ausstellungsflächen 		
	K4: Nischen für Kulturschaffende sichern	<ul style="list-style-type: none"> Kein Tätigkeitsschwerpunkt Unterstützung bei der Schaffung temporärer Ausstellungsflächen Hintergrund: Keine Konformität mit Förderprogramm, Zielgruppe und Marktpreise nicht vereinbar 		

Legende: erfolgreich realisiert teilweise realisiert nicht realisiert Realisierung nicht möglich/ wurde verworfen/unnötig

Handlungsfeld	Maßnahme	Vorbewertung-Details	Bewertung Maßnahme	Bewertung Handlungsfeld
Stadtraumgestalt, Freiraum und Verkehr	S1: Umgestaltung Friedrich-Ebert-/Goethe-/Germaniastraße	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreiche Umgestaltung der Goethe-/Germaniastraße (2012-2013) Prämierung mit dem Deutschen Städtebaupreis 2014 der SRL Erfolgreiche Umgestaltung der Friedrich-Ebert-Straße (2014-2015) Prämierung mit dem Deutschen Verkehrsplanungspreis 2016 der SRL 		
	S2: Stellplätze im Viertel neu organisieren	<ul style="list-style-type: none"> Umfangreiche Erstellung des Mobilitätskonzepts (2019), partizipative Erarbeitung Umsetzung von Maßnahmen erfolgt sukzessive 		
	S3: Schulhöfe als Treff- und Begegnungsmöglichkeiten öffnen	<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung Hintergrund: Projektziel wurde im Laufe des Umsetzungsprozesses nach erneueter Abstimmung mit den betroffenen Akteuren verworfen (Projekt nicht gewünscht) 		
	S4: Den August-Bebel-Platz als Quartiersmitte stärken	<ul style="list-style-type: none"> Eine intensivere Nutzung des August-Bebel-Platzes im Sinne einer Quartiersmitte wurden in Teilen angeregt 		
	S5: Die wohnungsnahen Freiflächen zwischen Albert-Schweitzer- und Königstorschule sichtbar machen und aufwerten	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreiche Umgestaltung und Aufwertung des Grünzugs Motzberg (2018) Durchführung eines umfangreichen und mehrstufigen Beteiligungsverfahrens 		
	S6: Sauberkeit des öffentlichen Raumes erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung von Aktionstagen und Bewohneraktionen zu dem Thema 		
	S7: Die Kreuzungsbereiche neu gestalten	<ul style="list-style-type: none"> Von acht identifizierten Kreuzungsbereichen sind sechs Bereiche erfolgreich umgestaltet worden 		
	S8: Die Fußwegebeziehungen im Viertel stärken	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Fußwegebeziehungen im Zuge der Neugestaltungen der Friedrich-Ebert- sowie Goethe- und Germaniastraße (z.B. Steigerung der Querungsfunktion, Verbreiterung der Bürgersteige, Entfernung der Kopfsteinpflasterungen in den Einmündungsbereichen) 		
	S9: Private Vorgärten und Hausfassaden prämiieren	<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung 		
	S10: Prägende Gebäude illuminieren	<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung Hintergrund: Maßnahmen konnte nicht gefördert werden / war nicht fördermittelkonform 		
	Querschnittsaufgaben	Q1: Gebäudebezogene Maßnahmen fördern	<ul style="list-style-type: none"> Förderung zahlreicher (11) gebäudebezogener Maßnahmen durch das Fassadenprogramm Friedrich-Ebert-Straße (2012-2019) 	
Q2: Projekt „Eigentümer helfen Eigentümern“ initiieren		<ul style="list-style-type: none"> Initiierung von Eigentümerkontakten, etwa durch Vernetzung durch Quartiersarchitektin sowie Eigentümerforen 		
Q3: Eigentümerforen durchführen		<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung einiger (3) Eigentümerforen (2017-2018) 		
Q4: Eigentümer beim Immobilienverkauf (Gebäudebörse) unterstützen		<ul style="list-style-type: none"> Einzelberatung erfolgte bis 2013 Hintergrund: Durch allgemeinen Aufwärtstrend des Quartiers im weiteren Prozessverlauf keine Notwendigkeit für Beratungen mehr 		
Q5: Leerstandsmanagement durchführen		<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreiche Durchführung Leerstandsmanagement (2012-2019), u.a. Kontaktvermittlung zahlreicher Objekte 		
Q6: Projekt „Leerstand als Chance“ initiieren		<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung Hintergrund: Bewältigung des Problems Leerstand durch andere Schritte bzw. durch allgemeinen Aufwärtstrend 		
Q7: Entwicklung von Modellprojekten		<ul style="list-style-type: none"> Keine Projektrealisierung Hintergrund: Bewältigung des Problems Leerstand durch andere Schritte bzw. durch allgemeinen Aufwärtstrend 		
Q8: Verfügungsfonds einrichten		<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreiche Einrichtung des Fonds Erfolgreiche Umsetzung von zahlreichen (5) geförderten Projekten mit Mehrwert für das Quartier und positivem Einfluss auf das Quartiersimage durch verschiedene Akteure 		
Q9: Kernbereichsmanagement installieren		<ul style="list-style-type: none"> Kernbereichsmanagement erfolgreich installiert und umgesetzt 		
Q10: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit		<ul style="list-style-type: none"> Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich umgesetzt Durchführung zahlreicher mustergültiger Maßnahmen Etablierung der mittendrin als bewohnergetragenes Quartiersmagazin 		
Q11: Evaluation		<ul style="list-style-type: none"> Umfangreiche Zwischenevaluation (2013), Monitoring (2017) und Endbilanzierung (2019) erfolgreich geleistet. 		
Bildung und soziale Infrastruktur	B1: Bürgerräume einrichten	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerräume in der Kirche im Hof und im Bürgerzentrum Vorderer Westen wurden erfolgreich hergestellt Sanierung und Erweiterung der Bestandsgebäude (alte Gemeindehäuser) 		



Kassel **documenta Stadt**

Herausgeber

Stadt Kassel
Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Ansprechpartner

Fabian Schäfer
Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz
Untere Königstr. 46
34117 Kassel

☎ 0561 / 787-6053

✉ Fabian.Schaefer@kassel.de

Kernbereichsmanagement Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße

Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße (geschlossen seit 12/2019)
Team: Fabian Lollert, Simone Mäckler, Klaus Schaaake

**FRIEDRICH-EBERT
STRASSE**



PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

☎ 0231/9732073

✉ info@stadtbuero.com

🌐 www.stadtbuero.com

Kassel/Dortmund, Juli 2020

FILM: QUARTIER IM WANDEL: 10 JAHRE AKTIVE KERNBEREICHE FRIEDRICH-EBERT STRASSE



🌐 www.youtube.com/watch?v=uQGKu4Xa4zY

WEITERFÜHRENDE LINKS

Stadt Kassel

🌐 www.kassel.de

Nachhaltige Stadtentwicklung Hessen

🌐 www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de

Kassel West e.V.

🌐 www.vorderer-westen.net

Dokumentation Aktive Kernbereiche auf Kassel West e.V.

🌐 www.vorderer-westen.net/projekte/aktive-kernbereiche/

Quartierszeitung mittendrin

🌐 www.mittendrin-kassel.de

FOTORECHTE

Stadt Kassel, Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße, Helena Schätzle, Frank Gerhold, Raimund Lill, Andreas Bertelt, WGK-Planung

